Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 17 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 16 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 17 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 24 000 Mk., in Deutschland und Danzig 18 000 deutsche Mk. — **Einzelnummer 1000 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 800 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 3200 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 800 bezw. 3200 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 167. Bromberg, Donnerstag den 26. Juli 1923. **47. Jahrg.**

Polnische Staatspolitik.

Das Geschick hatte die letzten Generationen des polnischen Volkes verurteilt, unter der Herrschaft von drei Okkupationsmächten zu leben, die mit verschiedenen Methoden regierten und dadurch dem polnischen Organismus eine Dreigliederung aufzwangen, die sich selbstverständlich noch heute erkennen und abgrenzen läßt. Es werden wieder Generationen vergehen müssen, bis diese ehemals preußischen, österreichischen und russischen Teilgebiete, die nunmehr staatlich zusammengefaßt wurden, auch zu einer inneren Einheit verschmolzen sind. Wir müssen anerkennen, daß die Ansätze zu einem Ausgleich der Verschiedenheiten dieser Entwickelung, die bisher gemacht wurden, recht vielversprechend sind. Sie sind — getragen von einer machtvollen nationalen Idee auf rein völkischer, revolutionärer oder kirchlicher Grundlage — als die größte Leistung der jungen polnischen Staatspolitik anzusehen, die vielleicht gerade darum zustande kam, weil man so wenig von ihr gesprochen hat. Man soll keineswegs einwenden, diese Einigungstendenzen wären eine Selbstverständlichkeit. Das Deutsche Reich z. B. hat in seiner mehr als tausendjährigen Geschichte seine wertvollsten Kräfte in diesem Kampf um die Vereinigung der verschiedenen Territorien verzetteln müssen. Allerdings liegen die Verhältnisse in Polen anders. Stammestraditionen sind hier niemals scharf ausgeprägt gewesen, dank des einigenden Bandes einer gemeinsamen Religion, der Fremdherrschaft und Emigration. Es kommt ferner hinzu, daß die verschiedenen Teilgebiete nach einem unbewußten und unerklärbaren System eine gewisse Arbeitsteilung auf den verschiedenen Lebensgebieten der Nation durchzuführen wußten. Galizien stellte die politischen Führer, Kongreßpolen war das Land der Dichter und Künstler, Großpolen endlich wurde unter dem Anreiz des deutschen Vorbildes wirtschaftlich über das Niveau der anderen polnischen Teilgebiete hinausgehoben. Wir brauchen nur zu überlegen, welche Stellung die landwirtschaftlichen Genossenschaften unserer Wojewodschaften einnehmen, wo die kulturellen Führer des Polentums ihre Heimat haben und woher die Mehrzahl der Minister aller bisher regierenden Ministerien stammt — und wir suchen nicht länger nach Beweisen, die unsere eben aufgestellte Behauptung bekräftigen sollen.

Wäre mit der Verbindung und gegenseitigen Durchdringung von Politik, Kultur und Wirtschaft innerhalb der polnischen Nation alles getan, so könnte sich der polnische Staat glücklich preisen. Die anderen nicht minder wichtigen Staatsaufgaben sind aber keineswegs auf einem so vielversprechenden Wege zu einer guten Lösung. Wir denken an die Fragen der sozialen, der äußeren und der Nationalitätenpolitik.

Die chronischen Kabinettskrisen, die heftigen parlamentarischen Kämpfe zwischen Regierungsmehrheit und Opposition werden an jenem Tage begraben werden, an dem die polnische Nation begreift, daß auch diese Fragen nicht im egoistisch orientierten Kampf, sondern allein im Wege des Ausgleichs einer Lösung nähergebracht werden. Es gibt einen polnischen Staat und eine polnische Nation. Die Interessen beider werden nur dann gewahrt, wenn diese Begriffe streng auseinander gehalten werden. Das Schlagwort von der „nationalen Mehrheit" auf der einen und den „Fremden" auf der anderen Seite ist ebenso gefährlich im Hinblick auf staatliche wie nationale Belänge. Das Bestreben, die Marschroute der äußeren Politik allein nach nationalpolitischen, gefühlsmäßig bestimmten Momenten einzurichten, ist ebenfalls in doppeltem Interesse eine verderbliche Torheit. Und endlich sind die Predigt des Klassenkampfes auf der linken, die Steuerflucht auf der rechten Seite des polnischen Hauses Probleme, die man in unseren Tagen der Zersetzung und Verelendung für beide Teile nur auf einer goldenen Mittelstraße bewältigen kann. Es ist nicht nur gemein, sondern auch durchaus unzweckmäßig, wenn man z. B. versuchen will, das finanzielle Elend des Staates durch nationale Hetze entschuldigen zu wollen. Weil es dem Volkscharakter nicht liegt, eigene Verwaltungsfehler oder gar die von nahezu der ganzen Welt verurteilte Ruhrpolitik des französischen „Freundes" zuzugeben, darum sollen — wir denken dabei an eine Verleumdung der „Gazeta Warszawska" — die nationalen Minderheiten, vornehmlich die Deutschen, mit deren aufrichtiger Loyalität vielfach Schindluder getrieben wird, als Sündenböcke in die Wüste geschickt werden.

Diese Politik der Verleumdung und des Selbstbetrugs führt in den Abgrund. Ihre Vertreter sind Staats- und Volksfeinde zugleich. Die Männer unserer Regierung, die „Einpeitscher" der Parteien und der öffentlichen Meinung, müssen Brückenbauer sein. Das einseitige Ufer ist kein geschickter Standpunkt. Nur wer beide verbindet, wird den Strom beherrschen und so regulieren, wie es dem gemeinsamen Besten und damit jedem einzelnen frommt. Als polnische Staatsbürger deutscher Nation, bisher durch die Politik der unpolitischen nationalen Schlagworte vielfach in die Opposition gedrängt, rufen wir die Führer der polnischen Nation zu einer Politik der staatlichen Sammlung auf. Wir sind nur ein Splitter, aber machen nicht viel Wenig ein Viel? Und habt ihr anderen etwa kein Interesse daran, daß es dem polnischen Staat und Volk wohlergehe und sie lange leben auf Erden? — Der Weg zu diesem Ziel ist klar vorgezeichnet. Einen anderen Weg gibt es nicht!

Aus dem Sejm.

Streikunruhen und äußere Politik.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 25. Juli. In der gestrigen Sejmsitzung stand eine dringende Anfrage der Sozialdemokraten über die blutigen Exzesse **bei den Streiks in Lodz, Warschau und Czenstochau** zur Debatte. Die Interpellanten begründeten den Antrag mit einer Schilderung des Vorgehens der Polizei, die in den oben angeführten Städten förmlich Metzeleien unter den Arbeitern angerichtet hätte und verlangten die Zurückziehung des Befehls, wonach auf die Arbeiter Schreckschüsse abzugeben wären, sowie Entschädigung für die Hinterbliebenen der Streikopfer.

Im Namen der Regierung antwortete Innenminister Kiernik, der mit großem Lärm auf der Tribüne empfangen wurde; es fiel sogar das Wort „Mörder". Minister Kiernik erklärte, daß die Kommunisten versucht hätten, dem Streik einen politischen Charakter zu geben, und daß die Fabrikanten aus Furcht vor Exzessen die Werkstätten gesperrt hätten. Die Kommunisten hätten versucht, die Streikbewegung gänzlich in ihre Hände zu bekommen. Diese Erklärung des Innenministers rief große Lärmszenen hervor. **Die Abgeordneten der Linken schrien, schlugen mit den Pultdeckeln und sangen die Internationale. Marschall Rataj mußte die Sitzung unterbrechen.** Nach Wiedereröffnung konnte Minister Kiernik seine Rede beenden. Er erklärte, keinerlei Befehle über das Schießen auf die Arbeiter zurückziehen zu können, da diese Befehle niemals erlassen worden seien. Die Exzesse seien nur durch die Arbeiter, die die Polizei mit Steinen und Schüssen angegriffen hätten, verursacht. Der Antrag der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.), die Debatte über die Erklärung des Ministers sofort zu beginnen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und die ganze Angelegenheit an die Verwaltungskommission verwiesen.

Darauf wurde erneut das Gesetz beraten, das den gegenwärtigen Inhabern von Pachtgütern im Osten eine vorläufige Verlängerung ihres Rechtes zubilligt auf den Gütern, die sie unrechtmäßig in Besitz genommen haben, zu verbleiben. Schon seit Jahrzehnten vor dem Kriege hatten sich im Osten, vor allem im Gebiet von Luck, Rowno und Rozeszce vielfach deutsche Kolonisten angesiedelt, die in harter Arbeit im Laufe der Jahre das Land urbar gemacht hatten. Während des Krieges wurden sie vertrieben, und als dann der Bolschewistenüberfall abgeschlagen war, haben sich andere Personen, die die Stellen leer fanden, auf ihnen unrechtmäßig angesiedelt. Ohne Wissen und Willen des Kriegsministers haben Regimentsführer ihren Soldaten gestattet, die Güter in Besitz zu nehmen und hiervon sind nicht nur Deutsche, sondern auch Polen betroffen worden. Verschiedene Kriegsminister sind dann zugunsten der rechtmäßigen Besitzer eingeschritten und schließlich wurde eine Verfügung ausgefertigt, die es verbot, diese Ländereien ohne Zustimmung des Kriegs- und des Landwirtschaftsministers in Besitz zu nehmen. Die Regierung beschloß nun, den rechtlosen Zustand im Osten überhaupt zu beenden, und soweit es möglich ist, das Land seinen rechtmäßigen Besitzern zurückzugeben. Aber die Sache wird dadurch verwickelt, daß über die Pachtverträge der rechtmäßigen Besitzer, die anfänglich auf 36 Jahre galten, später von der russischen Regierung auf 12 Jahre beschränkt wurden, eine absolute Klarheit nicht besteht. Der Sejm hatte nun ein Übergangsgesetz angenommen, das die Frist noch einmal verlängert, während welcher die Eindringlinge auf dem fremden Besitz bleiben dürfen. Der Senat hat das Gesetz, meist zu Ungunsten der Deutschen, abgeändert. Bei der heutigen abermaligen Beratung im Sejm widersprachen sich die verschiedenen angenommenen Anträge. Das Gesetz wurde also an die Ackerbaukommission zurückverwiesen.

In der heutigen Sitzung des Sejm werden die Parteien der Opposition eine **dringende Interpellation** einbringen, in der die Regierung aufgefordert wird, vor dem Parlament in kürzester Zeit eine genaue Erklärung über den **Stand der Außenpolitik** abzugeben. Als Gründe dieser Forderung werden nach dem heutigen „Robotnik" angeführt: 1. Der Verlust der Delbrück-Schächte, 2. die äußerst brutale Antwort der Tschechen auf die kritiklos tschechenfeindliche Rede des Außenministers, 3. das unklare Ergebnis der Verhandlungen über die polnisch-Danziger Angelegenheit in Genf und die Abwesenheit des Außenministers bei der Rigaer Konferenz.

Weiter heißt es in der Interpellation, daß folgende Probleme in der breiten Masse Besorgnis hervorrufen: 1. der Geheimvertrag in der Memeler Angelegenheit, die ungeklärte Haltung der polnischen Regierung gegenüber der Konferenz in Sinaja, die Angelegenheit der deutschen Ansiedler in Polen vom Standpunkt der Haager Besprechungen aus und schließlich die letzte Rede des Ministerpräsidenten Witos in Tarnow, in der von einer Expansion Polens nach dem Osten gesprochen wurde.

Der Abg. Biniszkiewicz, Mitglied des schlesischen Sejm, wurde in einer Versammlung in Kattowitz, in der er eine Rede hielt, von Nationalsozialisten überfallen und verprügelt.

Jan Dąbski über die Lage.

Am verflossenen Sonntag fand in Lublin im Theater Corso eine große Versammlung der Piastenpartei statt. Hauptredner war der Sejmabgeordnete Jan Dąbski, der bekanntlich seinerzeit mit 13 anderen Sejmabgeordneten infolge ihres Abkommens mit der Chjena aus der Witospartei ausgeschieden ist. Am Schluß seiner Rede erklärte Abgeordneter Dąbski:

Angesichts der schwierigen Lage des Staates muß sich die polnische Demokratie für die Rolle vorbereiten, die ihr in nicht ferner Zeit nach dem Bankerott der Rechtsparteien in der öffentlichen Meinung zufallen wird. Es wird dies sicherlich früher geschehen, als alle erwarten, denn der Unsinn der Vereinigung der Piastenpartei mit der Rechten wird von Tag zu Tag offenbarer. Notwendig ist eine Vereinigung aller Volksparteien, welche heute die Zuflucht der Demokratie in Polen sind. Diese Vereinigung streben wir an. Vor der städtischen Demokratie öffnet sich ein weites Feld organisatorischer Arbeit; denn zweifellos hat der Auflösungsprozeß der „Acht" in den Städten bereits große Fortschritte gemacht, und es ist Zeit, sich an die schöpferische Arbeit zu machen. Die ländliche und die städtische Demokratie werden, wenn sie in Übereinstimmung miteinander arbeiten, bald die Grundlage schaffen, auf der sich unsere politischen Verhältnisse im Lande, im Sejm und in der Regierung aufbauen können.

Mark u. Dollar am 24. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loko — d. Mk. — **1 Doll. = 600 000 d. Mk.**
(Auszahlung Warschau: 300)

Warschauer Börse

1 d. M. — 0,34 p. M. — **1 Dollar 134 000 p. M.**

Polen und die Baltenstaaten.

Zur Baltischen Konferenz schreibt der Warschauer „Kurjer Polski":

Die Beziehungen Polens und der baltischen Staaten ruhen auf einer unsicheren Basis. Das im Frühjahr verflossenen Jahres errichtete Gebäude droht einzustürzen, und es ist dringend nötig, einer solchen Eventualität zu begegnen. Die Gefahr zeigte sich in dem Augenblick, als die finnländische Regierung erklärte, die Konvention von Warschau nur unter der Bedingung ratifizieren zu können, daß der § 7 der genannten Konvention geändert würde. Um Mißverständnisse zu vermeiden, genügt es nicht, diese Vorgänge zu ignorieren, sondern es ist vor allem nötig, ein Mittel zur Verständigung zu finden. Unter diesem Gesichtspunkt muß die Abwesenheit des Herrn Seyda bei der letzten Konferenz der baltischen Staaten und ganz besonders der demonstrative Charakter, der seiner Abwesenheit gegeben wurde, als ein schwerer Fehler betrachtet werden, der sicherlich Konsequenzen zeitigen wird. Niemand zweifelt daran in den Hauptstädten der baltischen Staaten, was in Warschau als ein Staatsgeheimnis betrachtet wird, daß die Konferenz einen Mißklang zur Folge gehabt hat, die auf der Abwesenheit des Herrn Seyda beruht." —

Unterzeichnung des polnisch-türkischen Abkommens.

Lausanne, 23. Juli. (PAT.) Heute mittag erfolgte an dem Sitz der polnischen Delegation die Unterzeichnung des polnisch-türkischen Abkommens. An der Sitzung nahmen polnischerseits teil: der Vorsitzende der polnischen Delegation Jan Modzelewski, der Abteilungschef des Außenministeriums Alexander Lados, der Departementsdirektor des Ministeriums für Industrie und Handel Henryk Tenenbaum, der Generalsekretär der polnischen Delegation Georg Nunberg, der Sekretär der Gesandtschaft in Bern Adam Rzewucki und der Sekretär der polnischen Delegation beim Völkerbunde Arciszewski. Die türkische Delegation wurde geführt von Ismet Pascha. Zu der Sitzung waren die Vertreter der internationalen und türkischen Presse eingetroffen. Den Vorsitz führte auf Vorschlag des Vorsitzenden der polnischen Delegation Ismet Pascha. Nach der Unterzeichnung des Abkommens und dem Austausch der unterzeichneten Exemplare wurden Reden gehalten, worauf die türkische Delegation von der polnischen in ihre Salons eingeladen wurde.

Englische Kritik an Poincarés Sonntagsrede.

Zur letzten Rede Poincarés bei der Einweihung des Kriegerdenkmals in Villers-Cotterets bemerkt die „Daily News", sie zeige keine Neigung zum Nachgeben. Wenn Poincaré erkläre, es sei nicht zu dulden, daß Deutschland Geld ausgebe, um Fabriken zu bauen, Eisenbahnen zu reparieren, Kanäle zu verbessern, so sei zu bemerken, daß durch solche Maßnahmen die deutsche Zahlungsfähigkeit gesteigert werde. Für die Engländer sei es unbegreiflich, daß die Franzosen die Auffassung vertreten, die Wiederherstellung deutscher Industrien „sei nicht zu dulden". Nach britischer Auffassung bedeute die Wohlfahrt des einzelnen die Wohlfahrt aller.

„Westminster Gazette" findet die Rede Poincarés in Villers-Cotterets viel gemäßigter im Ton als die vor acht Tagen von ihm gehaltene, sie zeige aber, daß Poincaré noch immer nicht bereit sei, die einfachen logischen Zusammenhänge im Reparationsproblem zu erkennen. Seine Bemerkungen über die Machtstellung der Industriellen in Deutschland seien in gewissem Grade zutreffend, die Verantwortlichkeit für diesen Zustand falle aber in hohem Maße auf die Alliierten, die durch ihre unmöglichen Forderungen das deutsche Finanzsystem gebrochen, den Wert der Mark zerstört, die deutsche Regierung vor eine unmögliche Aufgabe gestellt und die Teile der deutschen Bevölkerung ruiniert hätten, die von festen Einkommen abhängig seien. Die natürliche Folge dieser Zustände sei die Vereinigung der wirtschaftlichen Macht in den Händen derer, die feste Besitztümer wie Bergwerke und Fabriken hätten. Was Poincarés Besorgnis vor der wirtschaftlichen Erstarkung Deutschlands betreffe, so müsse gesagt werden, daß Deutschland, selbst **wenn es auch nur 40 Milliarden**

Goldmark zahlen soll, eine Summe, die Poincaré wahrscheinlich lächerlich gering finden würde, dazu nur imstande sein würde, wenn es tatsächlich auf industriellem Gebiete sehr erstarke. Selbst wenn Poincaré eine Politik zu verfolgen beabsichtige, die seine Alliierten nicht unterstützen könnten, werde er doch vor der Wahl stehen, entweder Deutschlands industrielle Lage zu ruinieren und auf Reparationen zu verzichten oder letztere zu erhalten und Deutschland erstarken zu lassen."

Die Stimmung im Ruhrgebiet.

Der Sonderkorrespondent des „Berl. Tagebl." für das Ruhrgebiet, Paul Scheffer, lenkt in einem bemerkenswerten Aufsatz die öffentliche Meinung der Welt auf den Willen der leidenden Ruhrbevölkerung hin, der über dem geschäftigen Treiben an entfernten grünen Tischen mit seiner recht gefährlichen Überheblichkeit leicht unterschätzt oder völlig übersehen werde.

„Im Ruhrgebiet jedoch" — bemerkt der Korrespondent — „existiert überall der offenbare Aberglaube, daß die Krise, die hier aufgesprungen ist, hier auch ihre Entscheidung finden wird. Es ist nicht höflich, aber notwendig, zu sagen, daß das Hin und Her zwischen den Kabinetten ein sehr mäßiges Interesse findet. Man sollte doch denken, die Bevölkerung folge atemlos den gewundenen Gängen des diplomatischen Streites, der neben anderem der Ruhr ihr Schicksal bringen soll. Jedoch ist hier jedermann überzeugt, daß es wenige und einfache Tatsachen sind, die die Situation bestimmen, und daß es nicht hilft, daß um sie verhandelt und gehandelt wird. Es ist hier z. B. ein feststehender Grundsatz, daß Frankreich die Ruhr als Rüstungs- und Kampfbasis gegen England braucht, die Auseinandersetzung mit England ihm unvermeidlich scheint, also auch die Sicherung dieser Basis. Das ist ein Gedanke. Ein anderer: Das industrielle und kommerzielle Frankreich weiß, daß es mit Deutschland zusammengehen und arbeiten muß. Es glaubt, daß es am klügsten und vorteilhaftesten das Ziel erreicht, indem es die Energie der Großindustrie, Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorher bricht. Ist es nicht am billigsten, wenn man sich einfach nimmt, was der andere nur für eine Gegenleistung aus freien Stücken geben würde? Auch dieser Gedanke, so sagt man, ist gegen England im Grunde gerichtet. Am 11. Januar hat Frankreich geglaubt, Deutschland sei reif, um einfach als Mittel zum Zweck benutzt zu werden. Frankreich hat sich geirrt. Aber es gibt die große Partie noch nicht verloren. Wenn man eine so große Partie im Kopf hat, läßt man sie dann aus Höflichkeit remis werden? Das ist das, was England anbietet. Darauf gehen die Franzosen niemals ein. Die Franzosen hoffen noch immer, an der Ruhr zu bleiben. Sie wollen klarer als je den satrapischen rheinischen Freistaat. Sie wollen all das noch immer. Darauf kommt es an und auf nichts anderes.

Wer von Tag zu Tag die Ereignisse hier verfolgt, verfällt leicht in den menschlichen Fehler, bei dem Bild, das er sich geformt hat, zu verharren. Wer das getan hat, wird gerade jetzt sehr unsanft aufgerüttelt, wenn er seine Meinung nachkontrolliert. Die Entschiedenheit, mit der hier in allen Lagern gesagt wird, daß die Ruhr mit den Franzosen nichts zu schaffen hat, zu schaffen haben will, ist nie so groß gewesen wie jetzt. Es wird anderswo vom Abbau des passiven Widerstandes geredet, von Modalitäten des Nachgebens usw. Wer diese Themen aufwirft, wird in mehr als einer Stadt zu hören bekommen, von den Führern, daß der passive Widerstand nicht aufgegeben werden kann, in keinem Punkt, weil sonst der aktive Widerstand einsetzt. Generalstreik, Schlimmeres. In keinem Lager sagen die Führer etwas anderes, als daß es ihre tägliche endlose Mühe ist, zu beruhigen, Vernunft zu predigen, abzulenken. Die Franzosen haben jeden Ast abgesägt, auf dem sie hätten sitzen können. Die Arbeitgeber sprechen nicht anders. Es ist ein moralisches Debacle der Gewalt, wie es noch nie gesehen worden ist. Wie das gewachsen und entstanden ist, in Schweigsamkeit, unter äußeren Rückschlägen, ist fast ein Rätsel. Aber wir müssen jedermann warnen, der glaubt, daß er ohne unmittelbaren Einblick, aber mit gefügiger Feder und geduldigem Papier, weil es gerade in die Politik paßt, das Gegenteil erzählen kann.

Die Ruhr will die Eisenbahner zurückhaben, will die Freiheit der Deutschen in französischer Haft, das Verschwinden der Bajonette, der Reisestempel und aller anderen Annexionssymptome und dann, wenn das gesichert ist, dann will man sprechen. Wenn man sich in London, in Paris oder sonst irgendwo einer Illusion über die Solidarität der Ruhrbevölkerung, der Opfer des Ruhrkampfes und ganz besonders der zahlenmäßig den Ausschlag gebenden Arbeiterbevölkerung mit ihren Sorgen hingibt, so wird man ein furchtbares Erwachen haben. Es ist hier die feste Überzeugung allgemein, daß, wenn man nachgeben würde, die Hoffnung verloren wäre und daß der passive Widerstand die einzige wirksame Waffe ist, um den französischen Griff auf die Dauer zu lockern. Darum will hier niemand nachgeben. Die Ruhr schaut in den offenen Abgrund. Sie ist ihm näher als sonst ein Teil Deutschlands. Wie man sieht, es sind sehr einfache Gesichtspunkte, die die Haltung der Bevölkerung gegenüber einer Situation bestimmen, die angeblich sehr verwickelt ist. Und wahrscheinlich ist es richtig, daß die Entscheidung über alle Pläne nirgendwo anders fallen wird als hier an der Ruhr.

*

Es ist keine Zeit zu verlieren!

Englische Pressestimmen.

Die Reparationsfrage vor dem Völkerbund?

In einem Leitartikel schreiben die Londoner „Times":

Die englische öffentliche Meinung habe geduldig gewartet, bis die englische Regierung ihre Politik ausarbeitete, da sie die großen Schwierigkeiten der Lage eingesehen habe; jetzt aber, wo eine ernste Aktion ergriffen sei, wünsche sie, daß die Aktion sehr bald Früchte trage. Das englische Volk würde sehr enttäuscht sein, wenn als einziges Ergebnis eine weitere lange Serie von zu nichts führenden Verhandlungen herauskäme. Das englische Volk wolle in dem Vorgehen seiner Regierung nicht eine bloße Geste sehen; es wünsche, daß etwas getan werde und wolle Resultate sehen. Die Weltmeinung sei auf Englands Seite, es komme jetzt nur noch auf Frankreich an, und auch hier hätten sich einige günstige Anzeichen bemerkbar gemacht. Größer aber als die Gefahr eines Bruches der Entente sei die Möglichkeit, daß das Hin und Her der Verhandlungen eine Entscheidung so lange verschiebe, bis es zu spät sei; **denn die Zustände in Deutschland spotteten jeder Beschreibung.** Zweifellos könne man die deutsche Regierung tadeln, aber die alliierten Regierungen hätten ebenso zweifellos nicht so gehandelt, um eine kluge und weitgehende Politik Deutschland zu begünstigen.

Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt, man erwarte keine Antwort von Paris vor Ende der Woche. Sollte aber der Reparationsstreit noch immer ungeregelt sein, wenn die Völkerbundversammlung am 3. September zusammentrete, **dann würde der Streitfall bestimmt als dringende Angelegenheit auf der Völkerbundversammlung vorgebracht werden.** Die Erkenntnis dieses Umstandes werde Frankreich vielleicht veranlassen, seine Entscheidung zu beschleunigen.

*

Der Papst und das Ruhrabenteuer.

Wie am Montag aus dem Vatikan nach Berlin gemeldet wurde, erhielt Monsignore Testa einen neuen mit der Ruhrfrage zusammenhängenden Auftrag. Testa ist bereits — angeblich mit dem Reiseziel nach Holland — aus Rom abgereist.

*

Frankreich und Belgien.

Will Belgien eigene Wege gehen?

Brüssel, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gerüchte aus Brüssel und Paris besagen, **daß die nach außen so stark betonte Einigkeit Frankreichs und Belgiens in der Reparationsfrage in Wahrheit nicht bestehe,** daß vielmehr damit gerechnet werden muß, daß die Regierungen von Paris und Brüssel getrennte Antworten an die englische Regierung richten werden. Die belgische Regierung hat in Paris wissen lassen, daß eine Vermittlung ihrerseits nicht möglich sei und daß es am besten wäre, wenn Poincaré persönlich mit den englischen Staatsmännern verhandeln würde.

Ehrhardt-Prozeß ohne Ehrhardt.

Vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig begann unter starkem Zudrang des Publikums der Hochverratsprozeß gegen den Kapitänleutnant Ehrhardt, der es mit seinen männlichen Gehilfen vorgezogen hatte, zur Verhandlung nicht zu erscheinen. Es wäre für die deutsche Republik würdiger gewesen, wenn auch ihre Vertreter nicht zu diesem Prozeß erschienen wären. Der Kapp-Putsch, an dem Ehrhardt beteiligt war, liegt zwei Jahre zurück und zwei weitere Jahre früher machten die anderen Revolution, die heute den Richter spielen und ohne den Schutz der Freikorps vielleicht vor einem bolschewistischen Tribunal gestanden hätten. Politische Gerichtshöfe sind eine recht problematische Einrichtung. Wir möchten — gerade aus demokratischen Prinzipien — annehmen, daß durch solchen Prozeß weder dem Schutz der Republik, noch dem inneren Frieden gedient wird. Der Kapp-Putsch ist eine historische Angelegenheit, genau so wie die Novemberrevolution. Wollte man die Justiz ihres Amtes walten lassen, so hätte das Schlag auf Schlag geschehen müssen; heute ist es dazu aus politischen Gründen zu spät. Oder ist es geboten, den romantischen Nimbus des flüchtigen Kapitäns durch das Aufgebot von Noske und einer hohen Generalität zu erhöhen? Hebbel hat ein Zitat hinterlassen, das für alle Völker gilt und die politische Situation beleuchtet: „Oben brennt es im Dach, und unten rauchen die Minen. Aber mitten im Haus schlägt man sich um den Besitz."

Die einzige im Prozeß erschienene Angeklagte war die Prinzessin Margarethe von Hohenlohe-Oehringen. Sie hatte Ehrhardt unter falschem Namen in ihrer Münchener Wohnung aufgenommen, und mußte sich wegen Beihilfe und Meineid verantworten, weil sie trotz besseren Wissens bei der Voruntersuchung im Ehrhardtprozeß unter Eid erklärt hatte, daß sie den flüchtigen Kapitän, der unter dem Namen v. Eschwege reiste, nicht kenne. Sie hatte diese Aussage zwei Stunden später widerrufen, aber damit natürlich nur eine Strafmilderung, keine Straffreiheit erlangen können. Der Staatsanwalt beantragte acht Monate Zuchthaus, die in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr umzuwandeln seien.

Das Urteil.

Leipzig, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Senat des Reichsgerichts fällt für heute das Urteil im Prozeß gegen die Prinzessin Hohenlohe. Die Angeklagte wurde wegen Begünstigung der Tat mit Meineid unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von vier Monaten verurteilt, die jedoch in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten umgewandelt wurde. Die Kosten des Verfahrens werden der Angeklagten zur Last gelegt.

Bevorstehende Freigabe des Devisenverkehrs.

Erklärungen des Finanzministers.

Warschau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Finanzkommission des Sejm erklärte Finanzminister Linde, daß die Regierung das Sparprogramm bald fertig hätte. Die Regierung hat beschlossen, in den nächsten Tagen die Einschränkungen im Devisenverkehr vollkommen zurückzuziehen. Die Banken, die das Devisenrecht vorher hatten, bekommen das Recht wieder und dürfen wie früher ihre Kunden bedienen. Um die Mark nicht zu schädigen wird jedoch den polnischen Banken im Auslande Arbitrage untersagt.

Rückzahlung der Investitionsanleihen an den Staat.

Warschau, 21. Juli. Die Regierung hat die Regulierung der Forderungen des Staates an eine Reihe von Unternehmungen begonnen, die während des ganzen Krieges, und zwar bis heute, unter Zwangsverwaltung des Staates gestanden haben, da die Eigentümer dieser Unternehmungen Ausländer waren. Die Unternehmungen haben in den ersten Jahren des Bestehens der Republik große Investitionsdarlehen erhalten, die jetzt fällig werden. Der frühere Handelsminister Ossowski hat einem dieser Unternehmen, der Katharinenhütte, bewilligt, daß sie die Schuld in der Höhe von 41 Millionen in derselben Höhe abtrage, wie das im Jahre 1920 gewährte Darlehen. Die jetzige Regierung hat diese Bewilligung revidiert und von der Katharinenhütte eine Nachzahlung von 5½ Milliarden Mp. verlangt. Das Unternehmen hat, wie die Schles. Ztg." erfährt, tatsächlich die Bezahlung dieses Betrages für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt. Im Jahre 1919 hat die Zyrardower Fabrik 47 Millionen Mp. erhalten; der Handelsminister verlangt nun zum Begleiche dieser Forderung 20 Milliarden Mp. Auch dieses Unternehmen hat die Forderung der Regierung anerkannt.

Republik Polen.

Sammlung für ein Denkmal des Präsidentenmörders.

Der Regierungskommissar in Warschau Beczkowicz zog den Redakteur der „Rzeczpospolita" zur strafrechtlichen Verantwortung wegen einer Notiz in der Zeitung, daß Beiträge für ein Denkmal Niewiadomskis, des Mörders des Präsidenten Narutowicz', in der genannten Zeitung entgegengenommen werden.

Prälat Adamski Bischof von Lemberg?

In Kreisen, die der kirchlichen Oberbehörde nahestehen, wird den „Pos. N. N." zufolge die Kandidatur des Abgeordneten Prälaten Adamski auf den durch den Tod des Erzbischofs Bilczewski verwaisten Lemberger Bischofsitz viel besprochen. Wie es heißt, wird diese von Kardinal Dalbor aufgestellte Kandidatur von der Regierung begünstigt.

Genugtuung für den Abgeordneten Stroński.

Warschau, 25. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Prozeß gegen den Angreifer des Abgeordneten Stroński Oberleutnant Radomski endete mit der Verurteilung des letzteren, unter Zubilligung mildernder Umstände, zu fünf Wochen Arrest. Der Verurteilte erklärte, das Urteil nicht annehmen zu können.

Der Nachfolger des Gesandten Maxa.

Nach Meldungen aus Prag soll der Nachfolger des tschechischen Gesandten Maxa ein gewisser Spacek werden.

Beratung der Regierungsparteien.

Am Montag fand, wie der „Przegląd Poranny" meldet, im Präsidium des Ministerrats eine Beratung der Regierungsparteien und der Minister statt. Es handelt sich um die Stellungnahme der Regierungsparteien zum Gesetz über die Besoldung der Staatsfunktionäre. Während der Aussprache traten große Divergenzen der Ansichten zutage, weshalb auch die endgültige Entscheidung verschoben wurde, wobei die Minister die christlich-demokratischen Abgeordneten dringend baten, mit dem Prestige der Mehrheit zu rechnen. Auch hinsichtlich des Vermögenssteuergesetzes konnte kein einheitlicher Standpunkt festgelegt werden. Der Abg. Chaciński erklärte dem Sonderberichterstatter des „Przegląd Poranny" gegenüber, daß der Klub der Christlich-Demokraten seinen Standpunkt in der Frage des Vermögenssteuergesetzes nicht ändern werde.

Preise in Polnisch Oberschlesien.

Am Freitag, 20. Juli, hielt die Preisprüfungskommission der schlesischen Wojewodschaft eine Vollsitzung ab. Der Antrag des Gastwirtsverbandes auf Bewilligung eines neuen Tarifs wurde angenommen. Danach sind mit dem heutigen Tage folgende Preise verbindlich: Helles Bier drei Zehntel Liter im Ausschank 2800 M., in den Cafés, Hotels und Konzertlokalen 3000—3300 M., dunkles Bier ist 300 M. teurer. Kaffee mit Milch 3000 M., schwarzer Kaffee 2800 M., Tee 3000 M., in Konzertlokalen 300 M. teurer. Der Preis für das Liter importierter Milch wurde auf 4000 M. erhöht, für innerhalb der Wojewodschaft erzeugte Milch auf 3000 M.

Wechsel in der schlesischen Wojewodschaft?

Der „Goniec Slaski" verzeichnet das Gerücht, wonach demnächst der Wojewode Schulthis zurücktreten werde. Wie schon früher, so beschäftige man sich auch jetzt wieder mit dem Gedanken, den Sejmmarschall Wolny zum dritten Wojewoden zu machen. Wolny habe, wie das Blatt meint, die besten Chancen als Oberschlesier, Rechtsanwalt und guter Kenner der dortigen Verhältnisse. Nach dem „Volkswillen" präsentiert eine Partei statt Wolny den Starosten Dr. Potyka als Kandidaten für den Posten des Wojewoden, indessen stehe es überhaupt noch nicht fest, ob Schulthis tatsächlich gehen werde.

*

Die Justizkommission befaßte sich neuerdings wieder mit dem Gesetz über den Mieterschutz, behandelte, ohne zu einem Abschluß zu kommen, die Bedingungen, unter welchen der Besitzer zur Kündigung berechtigt ist. Innerhalb der nächsten Tage soll sich die Regierung über die Höhe der Mietpreise entscheiden. Wahrscheinlich werden die vorgesehenen Mietsätze einigermaßen ermäßigt werden. An eine Erledigung dieses Gesetzes in der Sommersession ist nicht zu denken.

Deutsches Reich.

Es gärt.

Der über **Breslau** verhängte Ausnahmezustand wurde bereits am Montag wieder aufgehoben. Nach den Mitteilungen des Polizeiberichts befinden sich in den Krankenhäusern 17 Schwerverletzte und 39 Leichtverwundete.

In **Deutsch-Oberschlesien** haben die am Sonnabend beginnenden Unruhen nicht weiter um sich gegriffen; doch wurde noch in der Sonntagnacht das Schutzpolizeikommando Soßnitza bei Hindenburg von Banditen überfallen und entwaffnet.

Frankfurt am Main erlebte am 23. Juli eine Protestkundgebung der Kommunisten, die von Gewalttaten gegen den friedlichen „Palmengarten", einer Panik harmloser Bürger und anderen „Zwischenfällen" begleitet war. Ein Staatsanwalt, der ruhig vor seinem Hause stand, wurde von Teilnehmern eines kommunistischen Demonstrationszuges durch mehrere Messerstiche in Kopf, Brust und Unterleib derart schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. — Am Nachmittag hatten sämtliche Geschäfte der Innenstadt von vier Uhr an geschlossen.

Am 29. Juli wollen die Kommunisten im ganzen Reich einen **Antifaszistentag** festlich begehen. Da man im Zusammenhang mit den geplanten Kundgebungen an manchen Orten neue Unruhen befürchtet, wird in Berlin erwogen, Feiern unter freiem Himmel am nächsten Sonntage zu untersagen.

Der Grund für diese gefährliche Gärung in Deutschland ist in der verderblichen **Ruhrpolitik** Poincarés zu erblicken, der übrigens nicht allein Deutschland und Mitteleuropa auf die schiefe Ebene drängt, sondern auch Frankreich selbst, das die „produktiven" Pfänder seines Schuldners zerstört, der zur Zahlung bereit war und bleibt, solange ihm das noch möglich ist. — In **Moskau** wird Freude herrschen.

Auslegung einer deutschen Goldanleihe.

Berlin, 24. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Besprechungen zur Auslegung einer wertbeständigen Reichsanleihe sind heute zum Abschluß gelangt. Die Auslegung der Anleihe wird wahrscheinlich schon Anfang August stattfinden.

Das frühere Deutsch-Ostafrika — in Verwahrlosung!

Eine Meldung der römischen „Idea Nazionale" aus Kairo berichtet über die angeblich bevorstehende Aufteilung der England als Mandat zugesprochenen Kolonie Deutsch-Ostafrika zwischen den englischen Kolonien Kenia und Njassaland. Die Grenzlinie sei die Eisenbahn Daressalam—Tanganjikasee, und zwar fielen die nördlichen Gebiete an die Kenia-Linie, die südlichen an das Njassaland. Als Grund für die Aufteilung werde die durch die Schuld des Völkerbundes hervorgerufene Verwahrlosung des bisherigen Deutsch-Ostafrika angegeben, ferner die dem englischen Prestige schädlichen Proteste, welche die Eingeborenen beim Völkerbund gegen allzu hohe Steuern erhoben haben. Man erkläre heute ganz offen, die Mandate hätten nur den Zweck, die öffentliche Meinung der Welt und der beteiligten Völkerschaften zu beschwichtigen. Sie seien völlig nutzlos, ja direkt schädlich. Für den Ausbau der Kolonie sei die Heranziehung englischen Kapitals durchaus notwendig. Übrig bleibe also nur die Annexion durch England. „Idea Nazionale" weist auf den englischen Kolonialegoismus hin. Das Dilemma sei heute folgendes: **England kehre entweder zu dem Buchstaben des Völkerbundsvertrages zurück und stelle das Mandat in vollem Umfange wieder her, oder aber Italien habe, falls eine Verschiebung zugunsten Englands stattfinde, das Recht auf entsprechende Entschädigung.**

Der Vulkan.

Deutsche Bühne: Gastspiel des Danziger Stadttheaters am 23. Juli in Bromberg.

Es handelt sich nicht um den Vesuv, der Herculanum und Pompeji begrub, um die antike Schönheit dieser Städte unverschandelt dem erstaunten Auge bebrillter Professoren oder den über nichts mehr erstaunenden Blicken englischer Globetrotter zu hinterlassen. Es handelt sich auch nicht um den Ätna, der vor wenigen Wochen erst friedliche Dörfer Siziliens mit glühender Lava zerstörte. Um derart tückische Gesellen lassen sich wohl Tragödien dichten mit dem hinkenden Hephästos in der Heldenrolle. Aber Ludwig Fulda weiß mit solchen Giganten nichts anzufangen, und ein Lustspiel auf dem Vesuv ist und bleibt eine Frivolität.

Fuldas „Vulkan" ist weder erhaben noch fürchterlich, sozusagen ein Ätna in der Westentasche, nur für den Hausgebrauch bestimmt. Als Warnungstafel und Sittenspiegel einer verderbten Zeit. Weiter ist das Stück kaum zu verteidigen. Dieser Vulkan kreist nur ein Mäuslein, weiter nichts. Aber das dauert einen ganzen Sommerabend lang, obgleich es in der Hälfte der Zeit und der Akte (1. vor der Scheidung, 2. nach der Scheidung) ebenso zu schaffen wäre. Wie beim richtiggehenden Vulkan liegt auch hier das Eindrucksvolle der Handlung im Ausbruch, d. h. im ersten Akt. Was später kommt, ist nur eine spielerische Variation. Ohne Steigerung und ohne Lava . . .

Eduard und Sabine Hennings sind junge Eheleute, die ihre Ehe von Anfang an als einen Kriegszustand ansahen und danach handelten. Er ist in finanziellen Dingen knickerig, sie großzügig; er kann den Zug nicht vertragen, sie reißt die Fenster auf; er raucht wie ein Schlot, sie liebt den Tabak nicht; er verachtet die Ordnung, für die sie schwärmt. So geht das endlos weiter, ohne daß wirklich Feuer gespien wird. Aber schon die Glut, die an diesen lächerlichen Reibflächen entzündet wird, kann nervöse Leute außer Fassung und in ein Ehesanatorium bringen. Ein eingefleischter Junggeselle, Eheverächter und Justizrat bemüht sich zuerst in Sühneverhandlungen ohne, danach im Scheidungsprozeß mit Erfolg um einen Löschungsversuch. Die Scheidung vollzieht sich auf einem heute — dank des reformbedürftigen Eherechts — leider üblichen Umweg. Der sittliche Gehalt des Stückes wird dadurch gerade nicht erhöht. Überhaupt braucht man kein Mucker zu sein, um einige Konzessionen des Herrn Fulda an den modernen Zeitgeist abzulehnen.

Das Spiel der Danziger Gäste verdient durchweg das Prädikat „lobenswert". Reginald Buse war ganz in seinem Element, und Erna Friederichs zeichnete treffend den betrüblichen Frauentyp: leicht gereizt, eifersüchtig, unlogisch. Auch Alice v. d. Linden als Vera Verena verstand ihre Rolle zu spielen. Der prächtige Justizrat wurde von Heinz Brede mit echtem Humor auf die Beine gestellt, und die (schon garderobenmäßig) köstliche Schwiegeramme Creszenz fand in Jenny v. Weber wahrhaftig eine Darstellerin, die an keineswegs erloschene Krater erinnerte. Steffi Wolff und Else Kobelt, beide aus Bromberg, walteten ihres Amtes mit Umsicht.

Das Theater war recht gut besucht, der Beifall freundlich. Er galt weniger dem Lustspiel als seinen Spielern.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

Dr. Proletarius.

Im „Dziennik Bydgoski" finden wir folgendes hübsche Miniaturbildchen unserer Zeit, dessen frischer Humor und feine Satire sich gegenseitig die Wage halten. Die kleine Humoreske, aus der recht ernste Töne herausklingen, lautet wie folgt:

„Ausschnitt aus einem Briefe: Bromberg, den 12. Juli 1923. . . . . . . aber am meisten fürchte ich mich vor dem kommenden Winter. Wie soll man von den paar Tausend Mark Ruhegehalt meines Alten Kohle einkaufen, die jetzt schon 30 000 Mark pro Zentner kostet und sicherlich noch teurer wird. Am letzten Sonntag mußten wir, um uns den Tee bereiten zu können, von den Schränken die Füße abschlagen, denn schließlich brauchen sie auch nicht auf Füßen zu stehen, und es ist sogar jetzt bequemer nach oben zu langen. Ebenso haben wir die Betten um 20 Zentimeter niedriger gemacht, und glaube mir, es schläft sich in solchen niedrigen Betten (ähnlich den französischen) sehr gut. Mit dem Sofa wollten wir dieselbe Operation ausführen, da fällt aus den Springfedern ein altes Bettlaken heraus. Stelle Dir unsere Freude vor. Gott weiß, wer und wann das Laken da hineingesteckt hat. Ich zerbreche mir den Kopf, was ich daraus machen soll, denn die Janka braucht notwendig eine Sommerbluse, und mein Alter und Henio sind auch ohne Wäsche. Janka lernt in der Danziger Straße die Pantoffelmacherei, denn wozu braucht die dicke Divandecke nutzlos an der Wand zu hängen. Es werden daraus sechs Paar Pantoffel für den nächsten Winter gemacht. Mein Alter hat seine goldene Uhr gegen eine silberne vertauscht (man zahlte ihm 60 000 Mark zu). Dann vertauschte er die silberne gegen eine von Nickel und schließlich die von Nickel gegen eine eiserne und jetzt lachen wir manchmal und fragen uns, warum es nicht auch hölzerne Taschenuhren gibt. Aber zum Frühjahr soll der zweite Stock unseres Hauses abgetragen werden, denn er droht zusammenzustürzen, und dann werden wir einen Durchblick bekommen auf die Turmuhr der Dreifaltigkeitskirche. Da können wir vielleicht noch die alte eiserne Taschenuhr für ein paar Tausend Mark verkaufen und dem Henio ein Paar alte Stiefel kaufen, denn wenn die Herbstnässe kommt, da weiß ich nicht, wie der Junge bei seinen kranken Nieren in die Schule gehen soll. Gestern durchstöberte ich die Schubladen, ob ich nicht noch etwas zum Verkaufen finden könnte, und stieß dabei auf das Doktordiplom meines Alten schon aus dem Jahre 1897. Das ist doch schon beinahe antik. Ich muß damit zu irgendeinem Kommissionsgeschäft gehen, vielleicht gibt man mir etwas dafür. . . . . . . St. B."

§ **Wichtig für Gewerbesteuerpflichtige.** Vor einiger Zeit hatte das Posener Finanzamt, Abt. für direkte Steuern, eine Bekanntmachung über die neue Gewerbesteuer erlassen. Auf Grund der Art. 52 bis 55 des betreffenden Gesetzes waren die Steuerzahler der I. und II. Kl. A der Handelsunternehmen, der Kategorien I—V der Industrieunternehmen, der Kat. I und II (a und b) der gewerblichen Beschäftigungen und der selbständigen Berufe aufgefordert worden, Erklärungen über den Umsatz in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni abzugeben. Die Frist für die Erklärungen läuft am 31. Juli ab. Da die Versäumnis der Abgabe der Erklärungen Geldstrafen bis zu 3 Millionen zur Folge hat, und die betr. Steuerzahler dann auch das Reklamationsrecht verlieren, weisen wir diese darauf hin, in ihrem eigenen Interesse ihren Verpflichtungen nachzukommen.

§ **Preisnotierung und Zloty.** Mit Rücksicht auf die fortwährenden Kursschwankungen der polnischen Mark hält das Finanzministerium dafür, daß Lieferungsverträge, die auf polnische Gulden lauten, den Warenverkehr wesentlich erleichtern, doch muß in dem Vertrag ausdrücklich bemerkt sein, daß bis zur Einführung des polnischen Guldens als Umlaufsmittel alle in polnischen Gulden lautenden Beträge in polnischen Mark zu entrichten sind. Hingegen sind Preisnotierungen in polnischen Gulden solange unzulässig, bis der Sejm durch gesetzmäßigen Beschluß den polnischen Gulden als Verrechnungsmittel einführt. Angesichts des Umstandes, daß eine gesetzmäßige Feststellung des Verrechnungsgulden noch aussteht, wäre die Einführung einer Preisnotierung in diesem Gulden geeignet, auf dem Warenmarkt Verwirrung anzurichten, die Bevölkerung irre zu führen und ihr Vertrauen in die von der Regierung zur Sanierung unserer Finanzen getroffenen Maßnahmen zu untergraben.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte ein sehr starkes Angebot an Marktwaren aller Art, während die Zahl der Käuferinnen keinem allzu großen Andrang entsprach, so daß der Verkehr sich in bescheideneren Grenzen hielt als sonst. Die Preise hielten sich im ganzen in den bisherigen Grenzen, ausgenommen bei einer sehr wesentlichen Marktware, nämlich der Butter. Diese war bis zu 18 000 M. emporgeklettert. Eier kosten 16 000 M. Die Gemüsepreise waren in den frühen Vormittagsstunden folgende: Mohrrüben 1000 bis 1500 M., Kohlrabi 1500—2500 M. (Bund), Zwiebeln 500 bis 600 M., Rhabarber 400—500 M., Blumenkohl 3000—7000 M. (Kopf), Gurken 7000—8000 M., Schoten 2000 M., Salat 150 bis 200 M. (Kopf). Beerenobst, reichlich vorhanden, zeigte folgende Preise: Blaubeeren 1500 M., Johannisbeeren 2000 M., Stachelbeeren 1500—2000 M., Walderdbeeren 6000, Kirschen, wie bisher, 3000—4000 M. Heute gab es auch wieder Pfefferlinge zu 6000 M. die Metze. Neue Kartoffeln unverändert 800 M. (Pfund). — An Geflügel gab es Hühner zu 35 000 M., junge Hühner zu 18 000—25 000 M. und Enten zu 60 000 M.

§ **Ein Dachstuhlbrand** entstand gestern nachmittags 1½ Uhr in der Leimfabrik von Otto Knoof, Bleichfelde (Bielawki). Das halbe Dach brannte herunter, und eine Menge Waren sowie verschiedene Vorräte an Chemikalien wurden vernichtet, so daß der Gesamtschaden sehr bedeutend ist.

§ **Was alles gestohlen wird.** In Ermangelung anderer, wertvollerer Beutestücke behelfen sich die Spitzbuben unter Umständen und mit Anwendung bescheidener Ansprüche schließlich auch mit Sachen, deren Fortschaffung verhältnismäßig umständlich ist und auch vielleicht ziemlich geräuschvoll sich abspielen könnte. So machten es jedenfalls Diebe, die aus einem Keller des Hauses Berliner Straße (Św. Trócy) 82 eine Anzahl leerer Flaschen stahlen. Da der Wert auf 100 000 Mark angegeben wurde, so muß es schon ein stattliches Bündel gewesen sein, trotz der heutigen hohen Flaschenpreise. — Andere Spitzbuben, vielleicht nur ein einziger seines Glaubens, haben an der Brahe einen Kahn gestohlen, oder, wie man sagen könnte, „entführt". — Reiselust oder Vorversorgung mit Brennholz für den kommenden Winter?

§ **Taschendiebstahl.** Einem Herrn, der von Nakel nach Bromberg fuhr, wurde beim Einsteigen in den Zug seine silberne Taschenuhr gestohlen.

§ **Auf frischer Tat abgefaßt** wurde ein gewisser Eduard Mosakowski, als er einen Bodenkammerdiebstahl im Hause Mittelstraße (Sienkiewicza) 25 ausüben wollte. Dagegen glückte einem anderen Bodenkammerdieb die Entwendung von Kleidern und Wäsche im Wert von 2 Millionen im Hause Prinzenhöhe (Lubelska) 2.

§ **Diebesbeute.** Auf dem Bahnhof wurde gestern ein Mann festgenommen, der ein großes Pack mit Kleidungsstücken mit sich führte, die nach näherer Feststellung gestohlen waren. (Meldungen Bahnhofspolizei Zimmer 20.)

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Personen, die als Täter eines im Dezember v. J. in Schwedenhöhe verübten Raubanfalls jetzt ermittelt worden waren. — Ferner wurden drei Personen wegen Betruges und eine Person wegen Bettelns in Haft genommen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Związek Muzyków w Bydgoszczy. Nächste Sitzung am Donnerstag, den 26. Juli 1923, um 10.45 Uhr im Ognisko. Der Vorstand. (8186

* * *

* **Posen** (Poznań), 24. Juli. Unter der Spitzmarke „Filmzauber" erzählen die „P. N. N.": Die Bewohner unserer Stadt wurden gestern in nicht geringes Erstaunen versetzt: In den Nachmittagsstunden durchzog ein Trupp Soldaten in preußischen Uniformen die Straßen der Stadt. Anfänglich glaubte man an einen Geisterspuk, doch bald löste sich das Rätsel: Es waren Filmsoldaten, die gekurbelt wurden. Eine Firma stellt z. Z. einen Film her, welcher die Ereignisse kurz vor und nach der Besetzung Posens Ende des Jahres 1918 wiedergeben soll. Diejenigen, welche Zeugen des damaligen Umschwunges waren, behaupten, daß der gestrige Umzug der „preußischen Truppen" in Stärke von ca. 120 Mann sich nicht ganz mit den damaligen Ereignissen deckt. Auch die Zusammenstellung der Uniformen begegnete manchem Zweifel.

* **Posen** (Poznań), 24. Juli. Einen sehr empfindlichen Verlust erlitt die Spinnstube des Neuen Diakonissenhauses in diesen Tagen. Fünf Zentner Wolle hatte Schwester Natalie-Osorno (Süd-Chile) von dortigen deutschen Farmern für die Spinnstube gesammelt. Laut brieflicher Mitteilung vom 29. 12. 22 ging der Ballen von dort ab. Am 20. 7. 23 kam hier ein kleiner Sack mit nur 14½ Kilo Wolle an. Der Rest war „verloren" gegangen. Die Wolle war für den Winterbedarf der Schwestern bestimmt. Ebenso gingen 20 Dollar, die für den Erwerb einer Strickmaschine gesammelt waren, verloren.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 24. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 259,35—260,65, Auszahlung Warschau 249,37 bis 250,63, Auszahlung Posen 244,38—245,62; in Berlin 255 bis 265, Auszahlung Warschau 262,80—267,50; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0038; in London, Auszahlung Warschau 0,000735.

Warschauer Börse vom 24. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 6725, Danzig 0,35, Berlin 0,35, London 625 000, Neuyork 136 000, Paris 8120, Prag 4075, Wien 100 Kr. 192, Schweiz 24 250, Italien 5050. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 135 000, deutsche Mark 0,34.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	24. Juli Geld	24. Juli Brief	23. Juli Geld	23. Juli Brief	Münz-Parität
Holland 1 Gulden	161994,00	162806,00	136657,50	137342,50	1,687 M
Buen.-Air. 1 P.-Pes.	140448,00	141152,00	118702,50	119297,50	1,78 „
Belgien 1 Frcs.	20448,50	20551,50	17057,00	17143,00	0,81 „
Norwegen 1 Kron.	67431,00	67769,00	56658,00	56942,00	1,125 „
Dänemark 1 Kron.	72219,00	72581,00	61047,00	61353,00	1,125 „
Schweden 1 Kron.	109725,00	110275,00	92568,00	93032,0[illegible]	1,125 „
Finnland 1 fin. Mk.	11770,50	11829,50	9675,50	972450,0[illegible]	0,81 „
Italien 1 Lire	18054,50	18145,50	15162,00	15238,0[illegible]	0,81 „
England 1 Pf. Sterl.	1895250,00	1904750,00	1596000,00	1604000,0[illegible]	20,43 „
Amerika 1 Dollar	412965,00	415035,00	349125,00	350875,0[illegible]	4,20 „
Frankreich 1 Frcs.	24738,00	24862,00	20648,00	20752,0[illegible]	0,81 „
Schweiz 1 Frcs.	73715,00	74085,00	61645,50	61954,5[illegible]	0,81 „
Spanien 1 Peset.	58852,00	59147,50	49875,00	50125,0[illegible]	0,81 „
Tokio 1 Yen	201495,00	202505,00	164575,00	170425,0[illegible]	2,09 „
Rio de Janeiro 1 Milreis	43890,00	44110,00	3690,50	370950,0[illegible]	1,36 „
Deutsch-Oestreich 100 Kron. abgest.	598,50	601,50	498,75	501,2[illegible]	0,85 „
Prag 1 Krone	12648,50	12531,50	10493,50	10526,5[illegible]	0,85 „
Budapest 1 Krone	29,92	30,08	33,91	34,0[illegible]	0,85 „

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Juli. 1 holl. Gulden 194 512,50 Geld, 195 487,50 Br. 1 Pfund Sterl. 2119 687,50 Gd., 2130 312,50 Br. 1 Doll. 443 087,50 Gd., 446 112,50 Brief. 100 poln. Mark 259,35 Gd., 260,65 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 249,37 Gd., 260,63 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 244,38 Gd., 245,62 Br. 1 fr. Frank 28 927,50 Gd., 29 072,50 Br.

Schlußkurse Danzig vom 24. Juli. Dollar 445 000, Polennoten 260, Auszahlung Warschau und Posen 250; Abendfreiverkehr: Dollar 457 000, Polennoten 260; Neuyorker Parität 465,116,28.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- und 100-Markscheine 30, 50-, 20- und 10-Markscheine 20, kleine Scheine 10 Mark; 1 Dollar, große Scheine 135 000, kleine Scheine 133 650, franz. Frank 8530, Schweizer Frank 24 300, Pfund Sterling 625 000, Złoty 17 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 20 000. Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 20 000—21 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 52 000—60 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—8. Em. 26 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5900—6000. Bank Młynarzy 3000. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 28 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 29 000—30 000.. R. Barcikowski 1.—4. Em. (ohne Bezugsr.) 33 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 290 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 18 000—21 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 28 000. Centrala Rolników 1.—6. Em. 4000. Centrala Skór 1.—4. Em. (ohne Bezugsr.) 40 000—42 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 950 000—1 000 000. Goplana 1.—2. Em. 30 000—33 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 9000—11 500. Hartwig Kantorowicz 1. Em. (ohne Bezugsr.) 80 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 4000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 10 000—11 500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 35 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 90 000—97 000. Hurt. Spółek Spożywców 1. bis 2. Em. 37 000. Iskra 1.—3. Em. 45 000. Lakoma 1.—2. Em. 56 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 1 350 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 850 000—800 000. Pneumatik 8000—8500. Młyn Ziemański 1. Em. 60 000. S. Pendowski 1. Em. 20 000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsr.) 38 000—39 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 22 000—20 000. Patria 1.—8. Em. 19 000—21 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. (ohne Bezugsr.) 70 000—75 000. Sarmatia 1.—2. Em. 60 000. Starogardzka Fabr. Mebli 1. Em. 40 000. Tkanina 1.—4. Em. 50 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 2. Em. 110 000—120 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. ohne Kup.) 21 u. 22 30 000—35 000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (ohne Bezugsr.) 95 000—100 000. Wyroby Ceramiczne 1.—2. Em. (exkl.) 80 000. Zjedn. Browar. Grodziskie (ohne Bezugsr.) 75 000—90 000.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidemarkt vom 24. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Tendenz unverändert. Weizen 430 bis 510 000, Roggen 360—380 000, Gerste 300—320 000, Hafer 310 bis 340 000, kleine Erbsen 450—500 000, Viktoriaerbsen 650—750 000, Roggenkleie (pommerellische Ware) 225 000, Weizenkleie 260 000.

Berliner Produktenbericht vom 24. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen märk. 940—950 000, pomm. 920 000, Tendenz steigend, Roggen märk. 710—720 000, steigend, Sommergerste märk. alte 800 000, neue 750—760 000, steigend, Hafer märk. 730—750 000, steigend, Weizenmehl 2 600 000 bis 2 950 000, steigend, Roggenmehl 2 000 000—2 300 000, ruhig, Weizenkleie 420—430 000, fest, Roggenkleie 420—440 000, fest, Raps 1 200 000 bis 1 250 000, fest, Viktoriaerbsen 1 200 000—1 400 000, kleine Speiseerbsen 950 000—1 000 000, Futtererbsen 700 000, Peluschken 700 000, Ackerbohnen 600 000, Wicken 650—700 000, blaue Lupinen 450 bis 500 000, gelbe Lupinen 575—600 000, Rapskuchen 575—625 000, Trockenschnitzel prompt 350 000, Torfmelasse 320—325 000, Kartoffelflocken 600 000 Mark.

Wolle. Posen, 23. Juli. In Tausenden Mark. Wolle im Einkauf 1. Sorte 2600, 2. Sorte 2700, 3. Sorte 2800. Im Verkauf 1. Sorte 2650, 2. Sorte 2750, 3. Sorte 2850.

Materialienmarkt.

Zinkblech. Warschau, 23. Juli. Für 1 Kg. loko Fabrik. Zinkblech 711 × 1422 × 0,5 Millimeter 20 000, 1000 × 2000 × 0,5 Millimeter 21 000.

Wolle. Posen, 23. Juli. In Tausenden Mark. Wolle im eisen, kalt gewalzt 9500, heiß gewalzt 5850, Draht 6650, Blech 6900, Universaleisen 600.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 25. Juli. **Geschlachtet wurden am** 21. Juli: 18 Stück Rindvieh, 19 Kälber, 75 Schweine, 29 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd; am 23. Juli: 7 Stück Rindvieh, 7 Kälber, 22 Schweine, 21 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde; am 24. Juli: 23 Stück Rindvieh, 89 Kälber, 194 Schweine, 85 Schafe, 5 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 24. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 8000—8300 M.	I. Kl. 9400 M.
II. „ 7800 M.	II. „ 9000 M.
III. „ 6000 M.	III. „ 8600 M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. 8500 M.	I. Kl. 7500 M.
II. „ 7000 M.	II. „ 7000 M.
III. „ 6000 M.	III. „ — M.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Juli bei Toruń (Thorn) + 0,43, Fordon + 0,32, Chełmno (Culm) + 0,31, Grudziądz (Graudenz) + 0,42, Kurzebrack —,—, Pieckel —,—, Tczew (Dirschau) —,—, Einlage —,—, Schiewenhorst —,— Meter. Zawichost am 23. Juli + 2,40 Meter. Kraków am 23. Juli — 2,36 Meter. Warszawa am 23. Juli + 1,02 Meter. Płock am 23. Juli — 0,64 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den politischen Teil i. V. Gotthold Starke; für den übrigen Teil i. V. Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck u. Verlag von A. Dittmann G. m. b. H. sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anni** mit Herrn **Bruno Seyda** aus Schneidemühl beehren sich anzuzeigen

Smiłowo, 22. 7. 23

Paul Kopicki nebst **Frau.**

Anni Kopicki
Bruno Seyda
Verlobte

Smiłowo. Schneidemühl

8179

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkest.) 11, I. I. 7116

Wilh. Matern
Dentist 6963
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Echte Schweizer Seidengaze

kenntlich durch 3 rote Streifen in den Kanten, 7235

Messerpicken, Furchenhämmer usw. empfehlen

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Danksagung

für ausgezeichnete Hilfe im Frühjahr d. J. bei schwerem Magenleiden, als anderwärts Hilfe versagte, auch andere Kranke hier, z. B. **Fr. Kwiatkowska** in **Wesółki,** hat Herr 8124

Sękowski in **Bydgoszcz,** Gdańska 147, in kurzer Zeit arbeitsfähig hergestellt. Dies zur öff. Kenntnis leidender Mitmenschen.

Julius Blum, Izabella bei Łabiszyn.

Hebamme

nimmt Bestellungen entgegen. 7490

R. Skubińska,
Bydgoszcz-Wilczak, ul. Nakielska 17, part.

Weißgerberei

gerbt **Pelzfelle.** 7491
Zygmunta Augusta 19.

Jede Art

Uhren
auch Turmuhren

werden sof. repariert.
Ottinger, 5687
Kordeckiego 34a.

Fr. Hege
Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in 6490

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 | **Bydgoszcz** | Ausstellungshaus Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Haarnetze. – Zöpfe.

Verkaufe: Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.

Ich kaufe: Ausgekämmte Frauenhaare
Kilo 30 000 Mk. und mehr. 4930

Repariere: Puppen und Haarschmuck.

Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch aus eigenem Haar.

Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.

Josef Czarnecki — *Paul Czarnecki*
Dentist — *Dentist*
Plac Wolności Nr. 2, I
Weltzienplatz 2, I 7451
Sprechstunden 9–5 Uhr.

---

7. Loterja Państwowa

IV. Klasse.
Erneuerungsschluß den 2. August.
Neue Lose sind noch zu haben.
7476 Der Kollekteur.

Damenhüte

werden sachgemäß gearbeitet **Okole,** Jasna 8, I, rechts.

Perf. Plätterin 4046

empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.



Braunkohlen-Briketts

aus dem Revier Frankfurt a. O., bahnstehend oder ab Lager Bydgoszcz zu Tagespreis., die weit unter Steinkohlenpreis liegen, liefert laufend 7471

Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.



7471



Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 4555

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10 — Telefon 751 — Brückenstr. 10

Kronen — Brücken

5646

Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**

Sommersprossen

gelbe Flecke, unrein. Teint beseitigt am schnellsten u. sichersten **nur „Creme Cazimi".**
(Zahlreiche Anerkennungen.) 8172

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher, schmerz- u. gefahrlos

„Kuroki"

(In tausenden Fällen glänzend bewährt.)
Nur zu haben in
„Minerva-Drogerie",
Śniadeckich 42a :: Ecke Sienkiewicza.

Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Personendampfer
nach der Hafenschleuse

Wochentags **Abfahrt** Bydgoszcz 3 U. nachm.
Rückfahrt ab Hafenschleuse 7 Uhr nachm.
7223 **Lloyd Bydgoski.**

Elektrische Hohlschleiferei
für Messer und Scheren 5937

Rasiermesser

Aerztl. Instrumente — Aerztl. Instrumente

Feinmechanische Werkstatt
Kurt Teske, Mechanikermstr.,
Tel. 1296. — Posener Platz 3. — Tel. 1296.

TEATR · ROZMAITOŚCI
BI-BA-BO

Pomorska 12 — Telefon 951

Am 25. Juli 1923:

Eröffnungsfeier u. Benefiz

für die 3 beliebten 7473

Sibirischen Sänger!

Extra großes Programm!!!

Anfang 9 Uhr abends. — Ende 4 Uhr morgens.

Dir. M. Grabowski.

Wohnungen

Außergewöhnliches, reelles
Angebot!

Welche alleinstehende, einst gut situierte Person würde ihre **gesamte Wohnungs-Einrichtung nebst Wohnung** gegen Zahlung einer angemessenen und **lebenslänglich., monatlich. Entschädigung** einem solventen Bromberger sofort abtret. Strengste Verschwiegenheit wird verbürgt. Gefl. Offert. unt. **L. 7394 „Prometheus"** a. d. Geschst. d. Ztg.

Büroräume

1–2 Zimmer m. Telephon u. teilweis. Einrichtung, sowie

Lagerräume

in der Danzigerstraße sofort abzugeben. Gefl. Offerten m. Angabe der Branche erb. unter **C. 8056** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brautpaar sucht
2-3-Zimm.-Wohn.
Miete nach Vereinbar. Off. u. **D. 8122** a. d. G. d. Z.

Tausche eine

3-Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt, sonnig, im I. Stockwerk, gegen eine **4–5-Zimmer-Wohnung** mit jeglichem Komfort, gegen Vereinbarung. Offerten unter **P. 8158** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Zimmer
unmöbliert per sofort gesucht

Nähe Bahnhofstraße-Elisabethmarkt. Preis nach Vereinbarg. Offerten unt. **R. 8159** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.
Freitag, den 27. Juli 8 Uhr:
Letztes Auftreten von Heinz Pinkatzky

Der ungetreue Eckehart

Schwank von Hans Sturm.
Vorverkauf bei Hecht und Neitzke.

Zirkus Proserpi

Patzer's Garten, Św. Trójcy 8.

Nur 5 Tage! — **Heute 8½ Uhr: Große Gala-** — Nur 5 Tage!

Eröffnungs-Vorstellung.

30 Pferde :: 120 Artisten.
Vollständig neu für Bromberg!

Sonntag:
Die 2 letzt. Abschiedsvorstellung.
4 Uhr. — 8½ Uhr. 7484
Kartenverkauf an der Zirkuskasse.

Holztonnen

aus genutet. Stäben mit eisern. Bändern, stabil gearbeit., 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 l Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 l Inhalt, hat in größeren Mengen abzugeben 6658

A. Medzeg, Fordon.
Telefon 5. Telefon 5.

Piano-Flügel
Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie
erhalten Sie am besten u. billigsten
im 6608

Pianohaus B. Sommerfeld
Pianofortebauer
Tel. 883. — Sniadeckich 56.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. — **Telefon 1830**

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten,** braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, 6718 **Riemencroupons, Geschirrbeschlägen** in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.**

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

2-3-Zimmer-Wohnung

evtl. mit Möbel-Übernahme
im Zentrum und besserem Hause **zu kaufen gesucht.** Off. u. **Z. 7479** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jg. Dame sucht **möbl. Zim.** b. ein. ält., alleinst. Dame in Schrötterd., Bleichf. od. außerh. Bydg. Off. u. **U. 8038** a. d. Gesch. d. Bl.

Stadt-Theater
Opernwoche.
8 Uhr. — **Heute, Mittwoch,** d. 25. 7. d. J.: — 8 Uhr.

Die verkaufte Braut

Kom. Oper in 3 Akten von F. Smetana.

Donnerstag, d. 26. 7. 23.

Jüdin

Große Oper in 5 Akten von F. Halevy.

Freitag, den 27. 7. 23.

Lakmé

Oper in 3 Akten von L. Delibes.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Stadt-Theaters von 10–1 u. 6–8 Uhr. Tel. 1138.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Geschäftslokal

mit groß. Schaufenster und 2 Kontorräumen im Zentr. (Długa) sof. **abzugeben** mit vollständiger Einrichtung. Vermittelg. erw. Erforderl. 50 000 000 M. Offerten unt. **Z. 8105** an die Gschst. d. Ztg.

Eckladen

m. 1 Zimm. u. Keller sof. z. verm. **Czyżkówko,** ul. Berlińska 18. 8111

3-Zimmer-Wohnung

gegen eine größere zu tauschen ges. Umzug wird vergütet. Off. u. **K. 7510** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch

Sonn. gr. 2 **Zimmer,** Küche, Danzigerstraße, gegen 3–4 **Zimmer** zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Gefl. Off. unt. **C. 8187** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

sucht geistreicher jung. Herr in der Gegend der Danzigerstr., mögl. mit Klavierbenutzung, Elektr. u. freiem Eing. Offerten unt. **T. 8167** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein sucht v. 1. 8.
einf. möbl. Zimmer
Offerten unt. **U. 8170** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Selbstnd. Kaufmann sucht ab 1. August
gut möbl. Zimmer.
Offerten unt. **A. 8182** a. d. Geschäftsst. d. Z.



Hersteller: **Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl.**

Pommerellen.

Die Unterhaltungskosten in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten

sind ab 1. Juli folgende: Vollzahler zahlen in Klasse I 45 000 M., in Klasse II 30 000 M., in Klasse III 20 000 M. und in Klasse III für Gemeindearme 15 000 M. täglich. Für epileptische Kinder unter 16 Jahren sind in der Anstalt in Schwetz in der III. Klasse von Vollzahlern 15 000 M., für Arme 12 000 M. zu zahlen; für taubstumme Kinder in der Anstalt in Neustadt 12 000 M., für Arme 10 000 M. täglich. An Schulgeld werden pro Monat 150 000 M. erhoben. —*

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Auf der Weichsel** war am Montag etwas mehr Verkehr. Es kamen mehrere Traften vorbei und Schleppzüge gingen stromauf. Die Sandbänke treten immer mehr hervor und erschweren die Schiffahrt. Gerade oberhalb der Eisenbahnbrücke ist eine lange Sandbank vorgelagert, welche nur eine schmale Fahrrinne freiläßt. *

A. **Zucker** erhielten die Kaufleute Ende voriger Woche und er wurde mit 11 000—12 000 Mark abgegeben. Jetzt macht es schon wieder Schwierigkeiten, Zucker zu bekommen. Der Bedarf ist bei weitem nicht gedeckt. *

A. **Die Kinderbettelei** wird auch größer. Schon am Bahnhof wird man von bettelnden Kindern empfangen. *

□ **Fahrraddiebstähle** machen sich stärker bemerkbar. Am Sonntag wurde dem Vergnügungskontrolleur des Magistrats im Dienste aus dem Lokal „Rehkrug" sein Fahrrad gestohlen, das er an das Büfett gestellt hatte. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Bautätigkeit** ist nach dem Streik der Bauarbeiter wesentlich besser geworden. So sieht man fast in allen Straßen der Stadt (sogar auf Jakobsvorstadt), daß Häuser renoviert werden, wodurch die Stadt an gutem Aussehen sehr gewinnt. Auch die Straßen werden an mehreren Stellen ausgebessert, so z. B. die Mauerstraße nach dem Starostwo zu, wo auch der Bürgersteig verbreitert wird, was wirklich not tat. **

—* **Der Preis für Gas und Strom** ist wieder enorm heraufgesetzt worden. So kostet eine Kilowattstunde Licht für Privatwohnungen 5500 Mark, Gas der Kubikmeter 3500 Mark, für Erwerbslokale 9000 (bisher 5000) Mark, für Kinos und Cafés 12 000 Mark. Eine Kilowattstunde Kraftstrom kostet 4000 Mark. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Zu Dienstag war das Wasser um weitere zwei Zentimeter gefallen und stand morgens auf 0,43 Meter über Null. — In der Frühe schwammen vier Traften stromab, etwas später trafen vier Traften neu ein. **

—* **Verboten** ist, wie seit einigen Tagen eine Tafel besagt, die Entnahme von Sand an der Abbruchstelle des ehemaligen Jakobstores (sog. langes oder finsteres Tor). Die Bevölkerung der Jakobsvorstadt hat hier in letzter Zeit ihren Bedarf an Sand für Streuzwecke gedeckt, wodurch große Löcher entstanden sind, die die Sicherheit auf der noch nicht ausgebauten Straße gefährden. **

—* **Ein altes Wahrzeichen der Weichselortschaft Schillno,** Kreis Thorn, die etwa 400jährige Eiche auf dem evangelischen Friedhof, in deren halber Höhe das Totenglöckchen befestigt war, mußte dieser Tage durch die Unbedachtsamkeit eines Einwohners, des aus Kongreßpolen zugezogenen Dollis, fallen. In dem alten Baum, der so manchen Sturm überlebt und gute und böse Tage gesehen hat, hatte ein Bienenschwarm Wohnung gesucht und gefunden. D. gelüstete es nun nach dem Honig und er versuchte, ihn auf alle Fälle in seinen Besitz zu bringen. Endlich schien er ein sicheres Mittel dazu gefunden zu haben. Eines Abends schüttete er Brennspiritus oder Petroleum in die Öffnung des Stammes und zündete dieses an, um die Bienen auszuräuchern und den Honig zu ernten. Da der Stamm infolge seines hohen Alters morsch und durch die tropische Temperatur der letzten Zeit ausgedörrt war, fing das Holz sofort Feuer und im Nu stand die ganze Eiche in Flammen. D. bemühte sich, diese einzudämmen und schleppte die ganze Nacht Eimer auf Eimer mit Wasser heran, das er ins Feuer goß. Es glückte ihm dann auch endlich, die Flamme zu ersticken und erschöpft begab er sich gegen 4 Uhr morgens nach Hause. Als er nach kurzem Schlaf sein Werk näher betrachten wollte, fand er die Eiche umgebrochen vor. Das Feuer hatte im Innern weitergeschwelt und so die Baumkrone zum Hinunterstürzen gebracht. Hierbei hat der Baumriese einige Gitter und Kreuze der benachbarten Grabstellen arg beschädigt, so z. B. das Gitter des Besitzer Sodtkeschen Begräbnisplatzes, wodurch diesem ein Millionenschaden entstanden ist. D. wird nun wahrscheinlich den durch sein unbedachtes Handeln entstandenen Schaden tragen müssen, wird vielleicht auch noch eine gerichtliche Strafe auf sich nehmen müssen. — Betrauert wird von allen Schillnoern der alte treue Baumriese, der den ganzen Friedhof beschattete. **

* **Berent** (Kościerzyna), 24. Juli. Die lachenden Erben. Kürzlich verstarb in Funkelkau ein alter Fischer namens Ziegert mit Hinterlassung eines unerwartet großen Vermögens. Bei seinem Tode übergab er seinen Angehörigen nicht weniger als eine Zigarrenkiste voller Goldstücke (Zehn- und Zwanzig-Markstücke). Niemand von seiner Familie hatte eine Ahnung davon, daß der Alte einen solchen Reichtum im Laufe der Jahre angesammelt hatte. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, eine Anleihe von 300 Millionen Mark zum Bau von Arbeiterwohnungen aufzunehmen. Das Geld wird die Landesdarlehnskasse hergeben.

c. **Culm** (Chełmno), 22. Juli. Bei den durch Blitzschlag verursachten Bränden in der Stadtniederung entstanden auch schwere Verluste an Getreide. Der Besitzer Schwentikowski in Eichwald hatte noch eine größere Menge Roggen und Gerste lagern; dies Getreide wurde ein Raub der Flammen. Der Besitzer Rahn in Oberausmaaß erlitt bei dem Brande seines Gehöftes so schwere Brandverletzungen, daß er im hiesigen Krankenhause untergebracht werden mußte. — Auf dem leichten Boden wurde bereits in den letzten Tagen mit der Roggenernte begonnen. — Das Johannishochwasser ist in diesem Jahre vollständig ausgeblieben. Bei dem Sommerhochwasser wurden sonst in der Weichsel große Mengen junger Aale gefangen. Den Fischern ist bis dahin diese Einnahme entgangen.

* **Dirschau** (Tczew), 24. Juli. Mehrere junge Burschen machten eine kleine Spritztour nach Mühlbanz und kehrten bei dem dortigen Gastwirt Dulski ein. Es dauerte nicht lange, so waren sie in feuchtfröhlicher Stimmung. Der Wirt bemerkte zu seinem Schrecken, daß ihm die jungen Burschen den Likörschrank ausgeräumt hatten. Die Polizei nahm sich sofort der jungen Burschen an und brachte sie zur Anzeige. — Die 1½jährige Tochter des Eigentümers Koß aus Golmkau ist in einem unbewachten Augenblick in die Weichsel gefallen und ertrunken. — Wegen Glückspiels im Wartesaal vierter Klasse wurden mehrere Personen verhaftet.

* **Mewe** (Gniew), 23. Juli. Im Jahre 1920 verübte hier ein gewisser H. mehrere Unterschlagungen und flüchtete. Er dachte, die Sache wäre schon in Vergessenheit geraten und wollte nach Mewe zurückkehren. Hier wurde er jedoch verhaftet und dem Gericht zugeführt.

ch. **Schwetz** (Swiecie), 22. Juli. Der gestrige Wochenmarkt war sehr stark beschickt. Die Butter kostete 14 000 bis 17 000 Mark. Besonders stark war die Zufuhr an Blaubeeren. Zwei lange Reihen standen Korb an Korb, und sogar große Kisten und Tonnen waren randvoll gefüllt. Man forderte geschlossen 2000 Mark pro Liter, mußte aber bedeutend mit dem Preise herabgehen. Für Walderdbeeren zahlte man 4000 Mark. — Auf leichterem Boden hat die Roggenernte bereits begonnen. Der Roggen liegt auf manchen Feldern schon auf den Schwaden. Allgemein wird jedoch erst Ende oder mit Beginn der nächsten Woche mit der Ernte begonnen werden. — Superintendent Morgenrot ist beurlaubt. Er wird durch die benachbarten Geistlichen aus Schirotzken und Osche vertreten.

dr. **Strasburg** (Brodnica), 24. Juli. Eine schöne Feierstunde vermittelte uns am letzten Sonntag Musikdirektor Willy Elisat aus Graudenz mit seinen Helfern in der evangelischen Kirche. Es ist für unser Musikleben in Pommerellen bemerkenswert, wie der Leiter seine kleine Schar, trotz aller Reisestrapazen und trotz der erheblichen Unkosten, immer wieder an Orte führt, die mit einheimischen Kräften derartige Konzerte nicht ausführen können. Auch unsere Stadt weiß dem Veranstalter Dank dafür. Das Reise-Doppelquartett der Singakademie-Graudenz hat sich im Laufe der Zeit zu einer künstlerischen Abrundung eingesungen, daß es ein Genuß ungetrübtester Art war, von ihm Mozarts „Ave verum", Beethovens „Hymne an die Nacht" und zwei Goethe-Abendlieder („Über allen Gipfeln ist Ruh" und „Der du vom Himmel bist") zu hören. Solistisch brachte Fräulein Käte Kirsch mit jugendfrischer, klarer Sopranstimme zwei Vaterunser-Gesänge von Gulbius und eine Arie von Berneker und zeigte, bei natürlicher Erfassung des Stofflichen, feingeschultes musikalisches Können. Fräulein Margarete Anstatt aus Bromberg, welche sich zum ersten Male dem Elisatschen Ensemble angegliedert hatte, brachte mit einem „Arioso" von Händel und einem „Adagio" aus dem 22. Violinkonzert von Viotti Beweis einer ernsten Kunstauffassung, die sich in diesen beiden alten, an Verzierungen reichen Violinstücken aufs beste auswirkte. Beachtenswert ist Fräulein Anstatts ruhige, gesunde Bogenführung und der volle, warme Ton, den sie ihrem Instrument meisterlich zu entlocken versteht. Herr Fritz Cannon sang sich mit dem bekannten „Gebet" von Hiller und der recht schwierigen, aber ungemein dankbaren Arie „Ich will euch nicht waisen lassen" von Berneker (mit obligater Violine) in die Herzen der andächtigen Zuhörer; die Fülle seines Organs und die Weichheit seines Tonansatzes zeugen von glücklicher Anlage. Musikdirektor Elisat machte mit der kraftvollen Orgel-Fantasie G-moll von Bach und einer improvisierten Fantasie über „Harre meine Seele" (in der Sologesang des Liedes und Gemeindegesang fein eingewoben waren) Anfang und stimmungsvollen Abschluß des schönen, in allen Teilen wohlgelungenen Konzertes.

lb. **Zempelburg** (Sępolno), 22. Juli. Dem Leiter des hiesigen christlichen Pädagogiums, das in Pfingsten sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte, Pastor Wurlitzer, der seinerzeit die Rektorprüfung abgelegt hat, ist die Lehrkonzession entzogen worden. Er ist polnischer Staatsbürger. Kurz vor der Jubiläumsfeier wurden drei reichsdeutsche Lehrkräfte, ein Akademiker und zwei Lehrerinnen, ausgewiesen. Die Lehranstalt ist mit einem Internat verbunden und wird nicht nur von Schülern aus der Umgegend besucht, sondern es befinden sich dort Zöglinge aus allen Teilen des Staates.

Bäder und Kurorte.

Dieses Jahr folgt auch das sächsische Staatsbad Bad Elster dem Beispiel der führenden deutschen Bäder und wird einen ärztlichen Fortbildungskursus in der zweiten Hälfte des September veranstalten. Nähere Angaben über diesen ärztlichen Fortbildungskursus, zu dem sich bereits die namhaftesten Gelehrten und Forscher auf medizinischem Gebiet zur Verfügung gestellt haben, werden noch mitgeteilt. Für wesentlich verbilligten Aufenthalt der Teilnehmer am Kursus wird gesorgt werden. (7179

Geldmarkt

Achtung Kapitalisten!
Kapitalisten werden m. 150 000 000 Mk. gesucht für ein gr. Unternehm. bei sehr gr. Prozentsatz. Offerten unt. M. 8145 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche 100 Mill.
auf hohe Proz. oder als still. Teilhaber für ein gut. Unternehmen. Offerten unt. E. 8123 an die Gschst. d. Ztg.

30—40 Mill.
sucht zu leihen auf 30 Tage gegen Garantie. Offerten unt. Z. 8180 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wer leiht
3–4 Mill. Mark
für 2 Monate.
Zinsen nach Vereinb. Sicherh. vorh. Off. u. W. 8104 a. d. Gst. d. Z.

Heirat

Witwer, Landwirt
ev., 54 J. alt, 100 Mill. Verm., wscht. Damenbek. zw. Heirat, Witwe od. ält. Frl., am liebsten mit einem Grundstück. Gefl. Offerten unter S. 8088 an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Vermög. **Geschäftsmann,** 34 J. alt, kth., sucht anständige Dame zwecks **Heirat** kennen zu lernen, auch Einheiratung in größere Landwirtschaft od. Geschäftsgrundstück angenehm. Off. u. V. 8103 an die Geschäftsst. d. Z.

Schmiedemeister
anfang d. 60er J., ev., sucht Lebensgefährtin, anfang d. 40er Jahre. Schmiede-Witwe oder Frl. im Bes. e. Schmiede auf d. Lande od. in kl. Stadt bevorzugt. Vermögen vorhanden. Offerten unt. N. 8146 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Jung., tücht. Kaufmann
aus der Holzbranche
der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 60 — 70 Millionen Vermögen
als Teilhaber
für alteingeführten Fabrikbetrieb in Bydgoszcz gesucht. Offerten unter B. 7417 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Förster
evgl., poln. Staatsangeh. mit Ia Referenzen, poln. sprechend und Staatsexamen sucht ab 1. 10. od. früher Stellg. als **Revierverwalter** oder als **Leiter** bei Aufarbeitung größerer Waldbestände, auch ist selbiger vertraut mit forstl. Vermessungswesen, Büroarbeiten und Waldtaxen. Offert. erb. unt. O. 3156 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ober-Inspektor
verh., 47 J. alt, sucht anderw. verantwortl. Stellg. Angeb. erbitt. A. Burdak, Wydozno (Wiedersee), 8060 powiat Grudziądz.

Hilfsjäger
deutsch und polnisch sprechend, 20 J., gute Zeugnisse, sucht Stellg. von sofort evtl. später. Cumbrowski, Grudziądz, ul. Rynkowa 12. 7425

Zwei junge Leute, welche mit d. amerikanischen Buchführung vertraut sind, suchen
Abend-Beschäftigung
Offerten erbeten unter J. 8068 an d. Gst. d. Z.

Schmiedegeselle
sucht Arbeit von sofort oder später W. Goldt, Łabiszyn, Nowy Rynek 7455

Handwerker sucht **Portierstelle.** Off. unt. M. 8083 an die Gst. d. Z.

Jg. Mädchen, d. s. m. sämtl. Büroarb. vertr. mach. m., s. Anstell. Off. u. E. 8160 a. d. Gst. d. Z.

Junges
Mädchen
19 J., evgl. sucht Stellung zur Hilfe i. Haushalt, auch auf dem Lande. Gefl. Angebote an Senkbeil, Grudziądz, ul. Lipowa 1. 7419

Offene Stellen

Hof- und Speicherverwalter
unverheiratet, schreibgewandt, gut. Rechner und fleißig, für sofort oder später gesucht. Schriftliche Meldg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. Herrsch. Runowo pow. Wyrzysk. 7380

Lehrer
für polnischen Privatunterricht gesucht. 7443
Jul. Roß, Sw. Trójcy 15.

Jüng. Kraft
der poln. u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der selbständig zu arbeiten versteht, für unser Speditionsgeschäft per sogleich gesucht. 7457
W. Kock & Söhne, Gdańska 56.

Verh. Mühlenwerkführ. der kl. Reparat. selbst ausf., Handwzg. besitzt, poln. Spr. mächt., bevorzugt f. kl. Kundenmühle, v. sogl. gesucht. Offerten unt. B. 8175 an die Geschäftsst. d. Z.

Ein tüchtiger
Schmiede- od. Schlosserwstr.
der eine Werkstatt mit Lehrlingen führen kann, wird für sofort gesucht. Wohng. vorh.
Carl Erdmann, Brunnenbau- u. landw. Maschinen, 7450 Kcynia, pow. Szubin.

Wir benötigen einen
Ia Werkzeug-Schlosser
und
einen Dreher 7404
u. ersuchen um Offert.
Włocławek, skrz. pocat. 83.

Zimmerleute
gesucht. 8181
Ziebarth, Nowy Rynek 9, Piękna 9

Maurer
zu Arbeiten in den Ostgebieten v. sof. gesucht.
L. Frankowski, Baugeschäft, 7411 Bydgoszcz, Gdańska 153

10 Maurer und 2 **Tischler** stellt sofort ein. 8120
W. Józefowicz, Maurermeister, Pomorska 27. Tel. 970.

2 tüchtige Schneidemüller
1 Sägenschärfer
von sofort gesucht. 7406
Dampfsägewerk C. A. Franke.

„Lakwa"
Landw. Kreiswirtschaftsverband Dirschau-Stargard-Berent.
Wir suchen zum Antritt am 1. August 1923 erstklassige
kaufmännische Kraft.
Firm in Buchführung und Stenographie. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle 7347
Tczew (Dirschau), ulica Kopernika Nr. 1 Telefon Tczew 67.

Für unsere Eisenwaren- und Werkzeughandlung suchen wir zum baldigen Eintritt einen ehrlichen, gewandten, polnischen, jüng.
Verkäufer
der das Polnische und Deutsche in Wort und Schrift vollständig beherrscht. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen wollen sich melden. 8154
Neumann & Knitter.

Tüchtige Tischler
für Bau u. Möbel bei hohem Lohn stellt ein
J. Schülke, Tischlermeister, Marcinkowskiego 3. 7265

Intellig. Lehrling bzw. Eleve 7410
im Besitze des Einjährigenzeugnisses oder gleichwertiger Schulbildung, für unsere Auslandsabteilung per sofort gesucht. Polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift Bedingung.
F. Wodtke,
Internationale Transporte,
Bydgoszcz, ul. Gdańska 131/132

Hofmaurer
m. Gesellenprüfung, der
1 Scharwerker
stellen kann, sucht von sofort oder später 7435
Rittergut Hochheim, (Gorzechówko) bei Jablonowo.

Fuger
für Rohbauarbeiten stellt sofort ein 7441
„Rika"
Bud. Tow. Akc. Marcinkowskiego 9.

Tischler
für furnierte Möbel stellt ein 6974
G. Habermann, Möbelfabrik, Unii lubelskiej 9/11.

Tüchtige
Tischlergesellen
stellt ein H. Matthes, Möbelfbr. Garbary 20. 7215

2 tüchtige, selbständig arbeitende 7357
Möbel-Tischler
und 2 tüchtige
Polierer
können sofort eintreten
F. Wolff, Möbelhaus, Bydgoszcz-Okole, Berlińska 101.

Polierer
werden eingestellt. 7407
Gebr. Gabriel, Kunstmöbel-Fabrik. Gdańska 100.

Gutsstellmacher
mit eig. Handwerkszg. von sofort gesucht. 8189
Rittergut Gondecz, pow. Bydgoszcz.

Maschinen-Zwicker
stellen sofort ein
B. Weynerowski i Syn Bydgoszcz. 7456

Perfekter Bohrer
für Bürstenhölzer ges.
Sniadeckich (Elisabethstraße) 45. 8148

Aelteren, zuverlässigen
Mann
für Pferde- und Hofarbeiten, sucht Molkerei u. Dampfbäckerei Szwajcarski Dwór, ul. Jackowskiego 25/27.

Wirtschafts-Eleve 7430
evangel., auf 2000 Mg. groß. Gut mit schwer. Boden, unter meiner Leitung, zum 1. Oktb. gesucht. Höhere Schulbildung Beding. Landwirtssöhne bevorzugt.
Landschaftsrat E. Weißermel, Kruszyn, Bahnst. Konojad, Pom.

Tischler-lehrling
Sohn achtbarer Eltern kann in die Lehre eintr.
Lucjan Witt, Tischlermeister Gdańska 4. 8136

Molkereilehrling
für unseren städtischen Betrieb gesucht.
W. Kock & Söhne, Gdańska 56. 7482

Suche zum 1. Oktbr
Hauslehrerin
für einziges Kind (Sextanerschüler (Realgymnasium). 7366
Frau von Bushe, Rittergut Mgoszcz, Post Lisewo, powiat Chelmno.

Buchhalterin
erfahrene tücht. Dame, mit der poln. u. dtsch. Korresp. vertraut, für unsere Molkerei und Speditionsgeschäft ges.
W. Kock & Söhne, Gdańska 56. 7449

Kontoristin
in Buchhaltung, Rechnungsarbeit u. Schreibmaschine gut bewandert, erfahrene Kraft, sucht p. 1. 8. 23 8168
Segrobo, T. z o. p., Großhandlung, Bahnhofstraße Nr. 39.

Gesucht eine gebildete
Lehrerin
für Deutsch-Unterricht. Off. unt. Nr. 2881 an Ann.-Exp. C. B. „Expreß", Jagiellońska. 8178

Suche zum 15. 8. 23
ein evangel. Kinderfräulein
für meinen 1jährigen Jungen, welche auch Ausbessern der Wäsche übernimmt. Zeugnisse, Gehaltsansprüche an Fr. Liselotte Borrezer, Rittergut Grzywna Szlachecka, P. Chełmża, Kreis Toruń. 7387

Empfangs-Fräulein 8141
d. poln. u. dtsch. Spr. mächtig, sofort gesucht. Meld. v. 7-8 Uhr abds. Zbożowy Rynek 9, II, l.

Eine gebildete
junge Dame
wird z. 15. August od. später als Helferin der Hausfrau aufs Land gesucht. Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf u. Zeugnissen an 7429
Frau Rittergutsbes. Koerner, Hofleben p. Rychnowo, Kreis Briesen.

Gesucht zum 1. 10. 23 eine erfahrene 7384
Wirtin
perfekt in allen einschlägig. Arbeiten eines großen Landhaushalt. Angeb. u. Zeugnisse an Frau Rittergutsbes. Rückardt, Czachówki, p. Biskupiec, Pomorze.

Für größ. Landhaushalt zu sof. od. spät. tüchtige, selbständige
Wirtin
gesucht bei einem Monatsgehalt v. 1½ Ztr. Roggen. Offert. unter T. 7466 a. d. Gst. d. Ztg.

Fleiß. jg. Mädchen
für den Haush., das Gelegenheit hat, sich etw. i. Schneid. auszubilden, k. sich meld. b.
A. Grabowski, Dworcowa 78. 8152

Ehrliches, sauberes
Mädchen
von sofort gesucht. 7363
Mühlstein, ulica Gdańska 53.

Mädchen für alles
wird von sof. verl. 8117
Łokietka 22a, I. Et.

Kindermädch.
das auch etwas Hausarbeit übern. muß, sucht
Sikorski, 8151 ulica Gdańska 21.

Suche sofort
eine Portierfrau
bei freier Wohnung u. hoh. Geh. Nur Leute, die bereits mehrere Jahre eine Portierst. hatten.
A. Przybylski, 8174 Gdańska 15.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl. Herm.-Frankstr. 1a. Tel. 885. 7580

Güter-Agentur
und
landw. Ansiedlgs.-Büro
Aleksander Taszycki, Bydgoszcz, 6665 Dworcowa 13, Tel. 780,
verkauft jedes d. uns z. Verkauf aufgegeb.
Grundstück
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens. Firma existiert seit 1902.

Für zahlungsfähige Käufer suche ich
Stadt- u. Landgrdstcke., Güter
sowie and. Objekte sofort zu kaufen.
A. Sokołowski,
Vermittelungsbüro Bydgoszcz, 7896 Plac Wolności 2.

Suche
kl. Grundstück
in der Nähe Bydgoszcz, zu kaufen, evtl. auf längere Jahre zu pachten. Offert. unter G. 8131 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Kleines
Grundstück
mit Garten, in Bydg. od. Vorort, möglichst in der Nähe d. Elektr. gelegen, von alten, fr. wohlhabenden Leuten, denen Wohnung sicher gestellt wird, zu kaufen gesucht. Vermittl. verb. Zuschr. erb. u. U. 7467 an die Geschäftsst. d. Z.

Bin geneigt, mein
Geschäftsgrdstck.
in e. Großstadt Dtschl. an d. Hauptstr. geleg., in welch. sich seit Jahr. ein nachw. gut eingef. Geschäft in bestem Betriebe bef., besteh. aus e. Wohnh. m. 8 Wohn., i. J. 1918-1919 neuzeitl. einger., gr. Stallgeb., Lagerschupp., gr. Hofpl., Obst- u. Gemüsegart. u. e. Baupl., geg. e. pass. Geschäftsgrdstck. od. e. 100-150 Mrg. gr. weizenbod. Landstelle i. Polen zu vertausch. Off. erb. u. B. 8107 an d. Gst. d. Z.

Kaufe
Landwirtschaft
mit gutem Kulturland für 300—500 Millionen Mark. Eilofferten mit genauen Angab. unt. H. 8132 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Krankheitshalb. verkaufe mein am Kreuzungsp. dreier Straßen gelegen., gutgehendes
Gasthaus
Kolonialwarenhandlg. u. 17 Morg. Land mit prachtvoller Ernte u. voll. lebd. u. tot. Inventar. Angeb. unter S. 7436 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Holländer-Mühle
verkaufe zum Abbruch, auch teilweise. 7431
Damrath, Bahnstat. Osiek, pow. Wyrzysk.

Paltrock-Windmühle,
fast neu, 2 Gänge, Jalousien u. Vordrehung v. innen. zum Abbruch od. m. ¼ Morg. Land zu verkaufen. 7477
Leo Fandrey, Sipiory bei Nakło.

Kolonialwaren-Geschäft
m. angr. 2-Z.-Wohng., Ware u. Einricht. sof. zu verk. Näher. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 8147

2 Zimmer und Küche
i. ganzen, auch einzeln sowie Kohlen, Brennholz u. Nutzbretter u. andere Sachen z. verkf. Jackowskiego (Feldstraße) 18, p., 2. Tür. Bes. von 4 Uhr ab. 8141

Sehr schöner
Schrebergarten
Liebhaberobjekt, zu verkaufen. Angebote unter B. 7470 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Vk. jg. stk. Arbeitspferd, ein Herrenfahrrad. 8064 Wilczak, Malborska 13.

Junge Kuh
zu verkaufen. 8177
Sienkiewicza 44.

Echte Dobermannhündin
1 Jahr alt, preiswert zu verkaufen. 8163
Koronowo, p. Bydgoszcz, ul. Dworcowa 5.

1 Konzertflügel, 1 Eisspind 8161
zu verkaufen. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg.

Suche
Güter, Landwirtsch., Fabriken Mühlen, Häuser rc.
Habe stets Käufer von 25 Millionen bis 20 Milliard.
Güteragentur
T. Prill Bydgoszcz.
Dworcowa 34

Tausche
2 vierstöckige Häuser
in Breslau gegen ein etwa
300 Morgen großes Grundstück
im Posenschen oder Pommerellen evtl. mit Zuzahlung. Offerten an 8143
Neubauer, Jagiellońska 35
erbeten.

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32.
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Klavier
kreuzsaitig, zu kaufen gesucht. 7480
Kofferfabrik, Jagiellońska 32.

Gut erhaltener
Jagdwagen oder Selbstfahrer
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter N. 7412 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf!
Zirka 3 Kilo reinen Aceton,
„ 25 „ Celouid-Abfälle,
weiß, mehrere Hundert neue 7478
Kragen- und Manschetten-Kartons
preiswert zu verkaufen.
Tel. 958. **Kofferfabrik, Jagiellońska 32.**

15000 Mk. pro Zahn
zahlen wir für alte künstliche Zähne, einzelne auch in Gebissen, nach Untersuchung der Echtheit
Dental-Depot „Polonais"
ul. Gdańska 164. 7046

1 kurzer, schwarzer Kreuzflügel
fast neu, sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Dworcowa 18b, II Tr., l. v. 10-12 u. 4-6. 8128

Klavier
sucht ein jg. Ehepaar aus Privathand zu kaufen. Offert. unter O. 7413 an d. Gst. d. Z.

Ein groß., fast neues
Schlafzimmer
zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant, Szczecińska (Pl. Rink.) 1

Komplette
Büro-einrichtungen
wie: 7140
Schreibtische
Schreibmasch.-Tische
Aktenschränke
gibt ab
Naruszewicza Nr. 2 (Holzhofstraße).

Ehepaar sucht Möbel u. Gebrauchs-Gegenstände zu kaufen. Off. unter L. 8007 a. d. Gst. d. Dt. R.

Gut erh. Möbel
sind zu verkaufen 8095
Gammstr. 5, Keller, r.

Kaufe sofort
prima Friedensware: 1 Chaiselong. od. Schlafsofa, 1 Zylinderbüro od. Schreibsekr., 1 Bücherschrank sowie 1 Rollwand für Balkon. Gefl. Offert. unter W. 7475 an die Gschst. d. Ztg.

Gestelle
zu Sofas, Chaiselong. u. Klubgarnituren,
und Polsterheede
verkauft günstig 7171
Komtoir, ul. Sienkiewicza 16.

1 Holzbettgestell mit Drahtnetz-Matratze, 1 Waschtisch, 1 Küchentisch u. andere Sachen zu verkaufen 8155
Paderewskiego 7, II, l., von 9—10 Uhr vorm. u. 2—3 Uhr nachm.

Eleg. getr. Schuhe
37, schmale Form, zu verkaufen. 8157
Becker, Dworcowa 7.

Porzellanservice
zu 12 Gedecken zu kaufen gesucht. 7459
A. Gadziński, ul. Pomorska 13. Telf. 393.

Gold-, Silber- u. Platinzähne
bis 20 000 Mk. p. Zahn kauft
Paul Bowski, Dentist Mostowa (Brückenstraße) 10, I. 6708

Gold Silber Brillanten, 13511
kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. 6610

Ein Herrenfahrrad, neu oder gebraucht, in tadellosem Zustande u. mit sämtlich. Zubehör, zu kaufen gesucht. Gute Systeme w. Wanderer, Brennabor, Edelweiß rc. bevorzugt. Gfl. Angebote mit ausführl. Beschreibung. u. Preisangabe unt. W. 8176 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut erh., wenig gebr.
Dam.-Fahrrad
zu verkaufen 8166
Chrobrego (Schleinitzstraße) 7, 2 Tr., l.

Dogcart
zu verkaufen
ul. 20. stycznia Nr. 4, 1 Treppe. 8165

Ein Kinder-Sportwagen 8153
mit Verdeck, zu verk. Warszawska 23, II Tr.

Ein gutes
Jagd-Gewehr,
Kaliber 16, und eine
Luft-Büchse
hat preiswert zu verkaufen 7454
Gustav Lück, ul. Jackowskiego 25/27.

1 gute Jagdflinte
zu verkaufen. Anfrag. sind zu richten unter T. 8090 an die Gst. d. Z.

Photo-Artikel
aller Art, verschiedene Marken, zu verkaufen. 8050
Gollub, Sienkiewicza 8, II Tr.

1 Magnetzündapp. f. 2 Zyl., 1 Vergaser zu kaufen ges. J. Kowarz, Sobieskiego 13, II, r. 8069

Zu verkaufen:
1 Nivellierapparat, 1 Stahlbandmaß, 20 Mtr., 1 Wasserwage, 1 Pikkoloflöte m. Neusilberklappen, 1 groß. neues Wörterbuch, deutsch-französ., französisch-deutsch, Technische u. and. Bücher, 1 Herren-Sommer-Mantel. 8183
ul. Sienkiewicza 17, part., rechts.

Billig zu verkaufen
1 Drehstrommotor
3 P. S., Kupferwickelg. mit Anlasser. Zu erfr.
Böhlke, Wilhelmstr. 7469 (Jagiellońska) 9. Telefon 173.

Eine Zentrifugal-Sichtmaschine,
1500 × 600, gebraucht, gut erhalten, verkauft für 1½ Million. 8188
Henke, Bydgoszcz, Nowodworska 7.

Ein Ledertornister billig zu verkaufen 8184 Rinkauerstr. 16, II Tr., r.

Grab-Einfassung
und Inschriftenkissen (Marmor), neu, Umstände halber zu verk. Näh. beim Friedhofsgärtner, alt. ev. Friedhof (Jagiellońska). 8150

Stielfreie
Sauerkirschen, Himbeeren, Johannisbeeren u. Kümmelsamen
kauft 7474
C. A. Franke.

Eine Brust-Ofen-Feuerung,
gut im Stande, z. verk.
Czesław Bilecki, Miasteczko. 8169